



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925

326 (17.7.1925) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-222653](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-222653)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus über durch die Post monatl. M.-M. 2.50 ohne Bestellgeld. Bei em. Lieferung der wöchentlich. Verhältnißlich Nachlieferung vorbehalten. Postbestelln. Nr. 17590 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle E. 6, 2. — Geschäftsstellen: Baden Waldhofstraße 6. Schwelmerstraße 24. Meerfeldstraße 11. — Fernspr. Nr. 7941-7945. — Telegr.-Anschl. Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich. 36 Mal.

Anzeigenpreise nach Tarif bei Vorauszahlung pro einseitige Kolonialsache für Käufern. Anzeigen 0.40 R.-M. 3-4 R.-M. für Anzeigen an bestimmten Tagen. Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgelassene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Kultur- u. Fernspr. ohne Gewähr. Vertriebs- u. Nachb.

Beilagen: Bilder der Woche Sport u. Spiel Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Musik-Zeitung - Mannheimer Frauen-Zeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik Wandern u. Reisen Geleg. u. Recht

Französische Elitetruppen für Marokko

Spanien hält sich zurück

Paris, 17. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die Abreise des Marschalls Petain nach Marokko bildet den Auftakt zu entscheidenden militärischen Ereignissen an der Iberia-Front. Der französische Feldzugsplan wurde ohne Rücksicht auf die französisch-spanischen Abmachungen ausgearbeitet, denn in Madrid kam eine Verständigung über ein gemeinsames militärisches Vorgehen nicht zustande. Infolgedessen wird Frankreich den Kampf gegen Abd el Krim allein führen unter Einwirkung eines der besten Truppenteile, das es besitzt. Man spricht von zwei Elite-Divisionen, die man als Eiserne Divisionen bezeichnet. Der Feldzugsplan tritt heute in ein neues Stadium, da man genau weiß, daß das Friedensultimatum nicht angenommen werden kann, ohne daß Abd el Krim gleichzeitig die großen Vorteile seiner Gebietsveränderungen preisgibt. So kümmert man sich um die Friedensfrage sehr wenig. Denn nicht einmal die linksrepublikanischen Kreise, die mit Poincaré in engerem Kontakt stehen, glauben an einen Erfolg der sogenannten Friedensanträge, die Frankreich und Spanien gemeinsam dem Hauptquartier Abd el Krims vorlegen werden. Marschall Petain ist nach Marokko abgereist, um die Leitung der Operationen anzuführen, was gleichbedeutend ist mit der

Ausstellung Clausenys.

dessen Stellung ernstlich erschüttert ist. Ueber den Feldzugsplan läßt sich auf Grund offizieller Mitteilungen sagen, daß er auf die Umklammerung derjenigen vorgeschobenen Posten abgesehen ist, die von den Truppen Abd el Krims im Juni und in der ersten Juli-Woche den Franzosen entzogen wurden. Die Riff-Truppen haben an verschiedenen Punkten der Front kleinere Forts angelegt, ähnlich denjenigen, wie sie während des Weltkrieges an der deutsch-französischen Front organisiert wurden. Diese Forts sollen vorerst durch Tanks und Flugzeuge sturmreif gemacht werden worauf der Angriff erfolgen soll. Man rechnet auch damit, daß nach den ersten Erfolgen der Franzosen verschiedene Stämme, die jetzt noch zu Abd el Krim halten, von ihm abfallen und zu den Franzosen übergehen werden.

Die militärische Lage in Marokko

London, 17. Juli. (Von unserem Londoner Vertreter.) Ueber die Lage in Marokko werden folgende Nachrichten veröffentlicht: Der Times wird von ihrem Korrespondenten aus Madrid berichtet, daß das Madrider Blatt „El Sol“ von seinem Spezialkorrespondenten in Rabat sehr betrübliche Nachrichten über die Folge der Preisgabe des französischen Postens Alhama erhalten hat. Alhama ist von Rifsojden seit einigen Wochen umzingelt gewesen und sollte gehalten werden, um das von den Franzosen noch gehaltene Fort Uessa zu sichern. Trotz des Beschlusses, Alhama um jeden Preis zu halten, ist dieser Posten in die Hände des Feindes gefallen und damit bedeutende Mengen an französischem Kriegsmaterial. Außerdem wurden französische Gefangene gemacht. Nach einer Madrider Meldung gestaltet sich die Lage von Uessa immer bedrohlicher. Die Franzosen haben sich jetzt auf die Linie in diesem Distrikt zurückgezogen und zwar in Uebereinstimmung mit den Spaniern.

Aus der heutigen Reichstagsitzung

Berlin, 17. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Da man heute pünktlich um 6 Uhr die Sitzung schließen will, hatte man im Reichstag schon um 1 Uhr begonnen. Anfangs hört man den Bericht über das Ergebnis des Unterausschusses über die Ursachen des deutschen militärischen Zusammenbruchs im Jahre 1918.

Dieser Ausschuss, der schon am 20. August 1919 eingesetzt wurde, hatte, wie leicht zu begreifen ist, eine ungeheure Materie zu bearbeiten, zu der er bis zum heutigen Tage gebraucht hat. Herr Schiele, der Berichterstatter, gibt zunächst eine Schilderung der großen Schwierigkeiten, die zu überbrücken waren und begründete, daß der Abschluß der Arbeiten so lange auf sich warten ließ. Wie schon bekannt wurde, stehen jetzt die Veröffentlichungen des Ergebnisses der Untersuchung unmittelbar bevor. Von Interesse ist die Stellung des Ausschusses zu einer mündlichen Vernehmung des Generalfeldmarschalls, des früheren Chefs des Generalstabs, v. Hindenburg und seines Generalquartiermeisters General der Infanterie v. Ludendorff. Man hatte auf sie verzichtet zu können geglaubt, da man aus den Akten u. Schriften der Heerführer einen genügenden Einblick in ihre Handlungen und Beweggründe gewonnen zu haben glaubte. Immerhin hat man, bevor das Ergebnis, das ja quasi ein Urteil darstellt, als endgültig veröffentlicht werden sollte, es dem General Ludendorff zugehen lassen, damit er sich dazu äußere. Der General Ludendorff hat dies aber abgelehnt, während sich der jetzige Generalmajor im Reichswehrministerium, Weidel, der während der Offensive des Jahres 1918 Chef der Operationsabteilung der Obersten Heeresleitung gewesen ist und über die Absichten und Gedanken der Heerführer genau unterrichtet sein mußte, sich zu einer Gegenüberstellung bereit erklärt. Er reichte dem Ausschuss

eine Denkschrift

darüber ein. Mit den Fragebogen und Briefen hat man dann noch von dem früheren Staatssekretär v. Hinzke wichtige Mitteilungen empfangen. Ursprünglich war der Ausschuss als eine Art Vorinstanz zu einem späteren Staatsgerichtshof gedacht worden. Spä-

Nach weiteren spanischen Meldungen sollen die Franzosen nördlich von Taza

eine sehr empfindliche Schlappe erlitten

haben, denn es gelang den Angreifern, einen wichtigen Durchgangspunkt, Bab Taza, zu erobern. Durch den Verlust dieses wichtigen Punktes gestaltete sich die Situation sehr ernst. Auch die Dreiballas beginnen jetzt die Straße, die von Tanger nach Tetuan führt, zu beunruhigen. Sie überfielen gestern einen spanischen Postkutschwagen, töteten zwei Leute und verwundeten drei andere. Außer den Dreiballas sind jetzt auch die Beni Wassa, die zu Abd el Krim übergegangen sind, in der Störung des Verbindungsweges zwischen Tanger und Tetuan tätig. Sie haben dort ungefähr 12 000 Bewaffnete und mit Maschinengewehr ausgerüstete Soldaten konzentriert.

Marschall Petain über seine Mission

Paris, 17. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) Meine Aufgabe ist es, den Truppen Vertrauen einzuflohen. Unsere Soldaten schlagen sich nun seit vielen Wochen ohne Unterlaß und haben Uebermensliches geleistet. Zu Waller und zu Lande treffen Verstärkungen in Marokko ein, ein Armeekorps befindet sich unterwegs von Oran, bedeutende Verstärkungen gehen jetzt von Colabaona. Diese Wassa müssen schließlich an die richtigen Punkte gesetzt werden, um die Entscheidung sobald wie möglich zu erzwingen. Meine Aufgabe ist es, die Lage in Marokko wieder herzustellen und so zu gestalten, daß in Kürze eine entscheidende Kampfhandlung durchgeführt werden kann.

In diesem Sinne sprach gestern unmittelbar vor seiner Abreise Marschall Petain vor Vertretern der französischen Presse, die selbstverständlich diese Erklärung mit großer Genugtuung aufnahmen. Die heutige Morgenpresse ist trotz des Erstes der Situation an der Front in durchaus zuversichtlicher Haltung. Es wird bei dieser Gelegenheit noch folgendes nachgetragen: Die Generale Guillaumet und Bogaard, an welche, wie erinnerlich, Poincaré herangetreten ist, um sie zur Übernahme der Oberleitung in Marokko zu veranlassen, lehnten es deshalb ab, weil sie mit Marschall Liauthe nicht zusammenarbeiten wollten. Da nun eine Entscheidung getroffen werden muß, entschloß sich Poincaré, jetzt Marschall Petain nach Marokko zu entsenden und Liauthe über diesen Beschluß Mitteilung zu machen. Der Ministerpräsident machte sich auf die Demission Liauthe's gefaßt. Wider Erwarten blieb aber der Marschall Liauthe auf seinem Posten. Man betrachtet diese Haltung als eine Niederlage des Marschalls Liauthe und ist davon überzeugt, daß Petain unmittelbar nach seiner Ankunft in Rabat sämtliche Fäden der großen Operationen in die Hand nehmen würde. General Raulet ist beauftragt, die von Petain ausgearbeiteten Pläne in die Praxis umzusetzen und an der Front gemeinschaftlich mit den bisher tätigen Kommandanten eine einheitliche Durchführung des Feldzugsplanes durchzuführen. Das „Welt Journal“, das besonders dem Deputierten Loucheur nahesteht und verschiedentlich über die Lage in Marokko Berichte veröffentlichte, hat eine Depesche erhalten, wonach bis 30. Juni

4140 Franzosen gefangen

sind, darunter etwas weniger als die Hälfte Schwerverletzte. Außerdem sind zahlreiche Gefangene von Abd el Krim gemacht worden. Es handelt sich hier nur um Kolonialsoldaten, da unter den Gefangenen die Fremdenlegionäre nicht mitberücksichtigt sind. Das „Welt Journal“ berichtet ferner, daß Abd el Krim aus Hamburg eine Ladung Flugzeugmaterial erhalten habe und im Hauptquartier Abd el Krims sich deutsche Flieger befinden, darunter eine sehr bekannte Persönlichkeit aus der Kriegszeit. Außerdem soll nach demselben Blatt im Hauptquartier Abd el Krims ein früherer deutscher Stabschef von Dietrich aus dem Generalstab Hindenburgs tätig sein.

Abtransport aus dem Ruhrgebiet

Berlin, 17. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Der „B.“ wird aus Essen gemeldet: Nach Mitteilungen von französischer Seite werden die letzten Truppen der marokkanischen Division das besetzte Gebiet am Montag verlassen haben.

ter aber ist man von dem Gedanken, einzelne Persönlichkeiten zur Verantwortung zu ziehen, wieder abgetommen. Trotzdem sieht man im Unterausschuss nicht vermeiden, daß die Schuldfragen letzten Endes die Verhandlungen beherrschen. Deshalb mußte beim Abschluß der Verhandlungen die Frage nach Freisprechung oder Schuld-sprechung beantwortet werden. Kriminelle Schuld hatte man keineswegs den leitenden Staatsmännern nachweisen können, obzwar man unabweislich hin und wieder Minderheiten der leitenden Staatsmänner und Heerführer festgestellt hatte. In der Frage der moralischen oder historischen Schuld ließ sich der Gegensatz des politischen Standpunktes nicht ganz überbrücken.

Die Mehrheit kam zu dem Urteil.

daß der Unterausschuss keine Feststellungen getroffen habe, die es rechtfertigen, nach irgendwelcher Seite zu einem Schuldurteil zu gelangen, während die Minderheitsentscheidung Eichhorn und Dittmann, Dr. Rofes und Dr. Quast die Heerführer Hindenburg und Ludendorff mit moralischer und historischer Schuld belasten zu können.

Diese Stellung der Minderheiten, die eine zeitlang die Seele des Untersuchungsausschusses war, war ja vorauszu sehen. Der Ausschuss kam schließlich zu der Ueberzeugung, daß mit der Zusammenfassung der in der Entscheidung enthaltenen bis jetzt gewonnenen Ergebnisse dem Reichstage und dem Volk besser gedient sei, als mit der Fortsetzung der Untersuchung auf völlig unbestimmte Zeit. Es würde nach Ansicht des Ausschusses schädlich sein, wenn in eine Aussprache über den Bericht eingetreten würde. Ergebnisse könnten dabei so wie so nicht erzielt werden.

Staatszuschüsse für die Religionsgemeinschaften

Zur Aufbesserung gering besoldeter Geistlicher hat die badiische Regierung in den zweiten Nachtrag zum Staatsvoranschlag folgende Beträge eingesetzt: 743 750 Mkt. für den römisch-katholischen Kultus, 17 000 Mkt. für den evangelischen Kultus, 637 500 Mkt. für den eocangelischen Kultus, 15 320 Mkt. für den israelitischen Kultus und 2625 Mkt. für die freireligiöse Landesgemeinde, somit eine Gesamtsumme von rund 1,4 Millionen Mkt.

Gedanken sind zollfrei

Mit lebhaftem Interesse werden allenhalben die Nachrichten vom marokkanischen Kriegsschauplatz und alles, was damit zusammenhängt, verfolgt. So widerspruchsvoll oft auch im einzelnen, je nach der Quelle, aus der sie stammen, und der Art von Stimmungsmache, die man bezweckt, die bei uns aus und über Marokko einlaufenden Depeschen sein mögen, so lassen sie alle doch darüber keinen Zweifel, daß das marokkanische Abenteuer den Franzosen immer mehr an die Nieren geht. Die französische Regierung, die im Hinblick auf die gerüttelten Finanzverhältnisse des Landes gerade in dieser Zeit nur gar zu gern die allergrößte Sparsamkeit auf allen Gebieten des staatlichen Lebens üben möchte, sieht sich wohl oder übel gezwungen, immer neue und größere Geldmittel an den Feldzug in Marokko zu wenden.

Doch der riesengroße Verlust von Geld und Gut, den Frankreich dabei erleidet, ist trotz seiner beträchtlichen volkswirtschaftlichen Bedeutung schließlich nicht das Schlimmste bei der Affäre. Viel schlimmer als alle finanziellen Schädigungen sind für das französische Volk, dessen Geburtenüberschuß und natürliche Volksvermehrung beständig sehr zu wünschen übrig lassen, und das vornehmlich auch deshalb mit Reiz und Furcht auf das in dieser Beziehung glücklichere Deutschland blickt, die enormen Menschenverluste, die es in den bisherigen Kämpfen mit Abd el Krim erlitten hat. Das Blut von über 4000 Franzosen hat bereits das marokkanische Feld der französischen Ehre getränkt und noch ist nicht abzusehen, wieviel Blutopfer die nun erst beginnenden Entscheidungsschlachten mit den Riffsojden noch fordern werden. Dabei ist es keinesfalls das für die französischen Feldherren ja so billige zu habende Blut marokkanischer und sonstiger farbiger Kolonialsoldaten, das in Marokko für Frankreichs Bestige und Geschäftsinteressen vergossen wird. Mag das bisher auch in der Hauptsache der Fall gewesen sein, so ändert sich das nun mit einem Schlage. Die militärische Lage auf dem marokkanischen Kriegsschauplatz ist nämlich nach den diesen Fehlschlägen und Verlusten allmählich so ernst geworden, daß nach den neuesten Depeschen unseres Pariser Vertreters die französische Regierung sich gezwungen sieht, die besten Truppen, über die Frankreich überhaupt verfügt, die sogenannte Eiserne Division, in den Kampf einzusetzen. Diese geradezu sensationell wirkende außerordentliche Anstrengung Frankreichs ist umso mehr notwendig geworden, als angeblich die Spanier nicht in dem Maße an der beabsichtigten großen französischen Offensive gegen Abd el Krim teilnehmen wollen oder können, als die leitenden französischen Militärs sich das ursprünglich gedacht hatten. Vielleicht ist diese Enttäuschung auf persönliche Reibereien zwischen den vielen und fortwährend wechselnden französischen und spanischen Militärbefehlshabern zurückzuführen. Fest steht jedenfalls, daß nun auch General Liauthe, der bisherige französische Oberbefehlshaber in Marokko, dessen Ernennung feinerzeit in der ganzen französischen Presse mit den größten Hoffnungen und Vorhubschreibern begleitet war, plötzlich kaltgestellt worden ist. Zugleich mit seiner Eiserne Division sendet jetzt Frankreich den Mann, den es für den beständigsten militärischen Kopf der ganzen Armee hält, den auch uns aus dem Weltkriege bekannten General Petain, nach Marokko. Im Flugzeug ist er nach dort abgereist, denn so kritisch ist die Lage, daß unter allen Umständen so schnell als möglich etwas Durchgreifendes geschah und ein, wenn auch noch nicht gleich entscheidendes, so doch einflussvoller französischer Waffenerfolg erzielt werden muß. Nur so kann verhütet werden, daß immer noch mehr marokkanische Stämme, die bisher auf Seiten der Franzosen kämpften, ins Lager des bisher noch Waffengläubigen Abd el Krim übergehen.

General Petain, dessen militärischer Ruhm sich vornehmlich auf die Siege stützt, die er s. Zt. im Weltkriege mit Hilfe frischer und wohl ausgerüsteter amerikanischer und englischer Truppen gegen einen ermatteten und an Zahl weit unterlegenen Gegner errang, wird also nun zu zeigen haben, was er zusammen mit den Elitetruppen Frankreichs in Marokko zu leisten vermag. Wir halten es, um darüber keinen Zweifel aufkommen zu lassen, für sicher, daß letzten Endes die französische Strategie, Technik und militärische Uebermacht den Sieg davontragen wird über Abd el Krim. Denn wenn dieser farbige Feldherr auch noch so tüchtig und seine Scharen noch so zahl und tapfer sind, so werden sie auf die Dauer zweifellos doch nicht in der Lage sein, die stärkste Militärmacht Europas in Schach zu halten. Auf alle Fälle jedoch wird die Aufgabe, mit deren Lösung General Petain in Marokko betraut ist, eine umgleich schwierigere sein als seine, in unserem heutigen Morgenblatt gemeldete Inspektionsreise an Rhein und Ruhr. Und für die Truppen, die ihn begleiten, vornehmlich für die, die bisher auf Kosten des armen Deutschlands ein angenehmes und erschlaffendes Nichtstuerdasein im besetzten Gebiete geführt haben, liegt aber nochgedungen und nicht etwa, weil die französische Regierung der Welt ein Beispiel ihrer Rührung und Einsicht geben will, schon einige Wochen vor Ablauf des Befehlsstermins, eiligt zur Verstärkung nach Marokko gesandt werden, gilt daselbe. Statt ihren Heldentum mit Schlachten und Bergewaltigung einer wehrlosen Zivilbevölkerung zu erproben, haben sie nun Gelegenheit, ihr zügelloses Blut im Kampfe mit einem streitbaren Feinde auszugeben.

Es ist selbstverständlich, daß dieser Szenenwechsel von uns mit innigster Genugtuung begrüßt wird. Nur gar zu verständlich ist es auch, wenn eingebend der unendlichen Marier, mit der gerade die Franzosen uns Wechsele spielen haben und noch fortwährend peinigen, in weiten deutschen Kreisen, und fürwahr nicht den schlem-

teilen, grümmige Befriedigung über die jetzigen vielfachen Sorgen und Änße der Franzosen empfunden wird. Die Freude darüber, daß nun auch die Franzosen erkennen müssen, daß auch ihre Bäume nicht in den Himmel wachsen, soll und kann uns niemand verwehren. Unflug wäre es jedoch, dieser Genugtuung in öffentlichen und antifranciaischen Kundgebungen Luft zu machen. Denn nicht Gefühlspolitik, sondern nur nüchternste Realpolitik, so schwer sie dem deutschen Volkcharakter, der sich nur wohl fühlt, wenn er aus seinem Herzen „eine Würdegrube“ zu machen braucht, auch antommen mag, kann uns Wechsele unserm Ziele, dem friedlichen Wiederaufbau und der vernunftgemäßen Verständigung der Völker, näher bringen. Von den Steinen dieses Schachbretts aber bedeuten, da, wie gesagt, über den schließlichen Ausgang der nun entbrannten Entscheidungskämpfe in Warschau kein Zweifel sein kann, die Riffkaden so gut wie nichts, die Franzosen jedoch ziemlich viel. Doch, um mit einem kurzen zollpolitischen Kampfe besonders aktuellen Hinweis zu schließen: Gedanken sind zollfrei!

H. A. M.

Sigung des Auswärtigen Ausschusses

□ Berlin, 17. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Da Auswärtige Ausschuss des Reichstages hat heute vormittag zusammen, um die Aussprache über die Antwortnote auf die Note der französischen Regierung vom 10. Juni 1925 vorzunehmen. Anwesend waren Reichsminister Rathenau, Reichsaussenminister Dr. Stresemann und Reichsinnenminister Schuler, Reichswirtschaftsminister Neuhaus, Reichsjustizminister Preussner sowie sämtliche Referenten des Auswärtigen Amtes und die Vertreter der Länder. Die Aussprache wurde eingeleitet mit ausführlichen Darlegungen des Reichsfinanziers Rathenau und des Reichsaussenministers Dr. Stresemann.

Hoffnung auf friedlichen Ausgang der Berliner Zänkeren

□ Berlin, 17. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) In unterrichteten Kreisen glaubt man nicht, daß die von dem Anonymus der Deutschen Zeitung an die Wand gemalte Revolte ausbrechen werde. Die Beharrungsneigung der deutschnationalen Minister soll erstens sehr stark entwickelt sein. Mit ihr glaubt man die Unruheherde niederzuschlagen zu können. Dazu kommt die Frage, welche Kombination an die Stelle zu setzen wäre, wenn man die jetzige Regierung säure. Alle diese Momente und die Sommerhitze werden wohl auf einen friedlichen Ausgang der Session wirken.

Unsere Handelsbeziehungen mit Rußland

Im Hinblick auf die deutsch-russischen Verhandlungen in Moskau, die denen gegenwärtig grundsätzliche Fragen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zur Beratung stehen, äußerte sich der stellvertretende Leiter der Berliner Handelsvertretung der Compagnie R. A. Abramow folgendermaßen: Wie groß auch die Schwierigkeiten in der Entwicklung der deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen sind, so bin ich doch der Meinung, daß der tote Punkt überwunden ist. Dieser Umkehrpunkt kommt deutlich in der Vergrößerung der Arbeit und der Umsätze der Handelsvertretung zum Ausdruck. Damit den deutsch-seitigen der Handelsvertretung eingeräumten Krediten entwickeln sich die Handelsoperationen ununterbrochen. Der Kredit, der der Handelsvertretung in Deutschland eingeräumt wird, ist gegenüber dem Vorjahr um das Fünffache gestiegen. Nicht nur die großen, sondern auch mittlere Firmen sind scheinbar zu der Einsicht gelangt, daß man mit der Handelsvertretung Geschäfte machen kann, die kein Risiko bieten. Wir sind der Ansicht, daß unser Export im Wirtschaftsjahr 1925/26 die Höhe von einer Milliarde Rubel und mehr erreichen wird. Wir hoffen daher, daß die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Rußland im kommenden Wirtschaftsjahr sich erheblich entwickeln werden.

Ein hemmendes Moment

In der Entwicklung der deutsch-russischen Handelsbeziehung ist leider die deutschen Firmen vielfach nicht in der Lage sind, mit den ausländischen hinsichtlich der Zahlungsbedingungen zu konkurrieren. Beispielsweise ist auch betreffend der Belieferung des russischen Marktes mit Chemikalien für Deutschland ein gefährlicher Konkurrent in der Person Frankreichs entstanden. Große Bestellungen werden dagegen mit deutschen Firmen auf landwirtschaftliche Maschinen und Geräte getätigt. Ferner sind in der letzten Zeit mit deutschen Firmen eine ganze Reihe Verhandlungen über Konzessionsverträge geführt worden. Hinsichtlich der Ausfuhr unseres Getreideexports in besonderen nach Deutschland bin ich der Ansicht, daß wir in diesem Jahre größere Mengen Getreide exportieren werden, zumal auf dem internationalen Getreidemarkt die Konjunktur eine günstige ist.

Die Flucht der Tänzerin Magda Jovany

Roman von Hermann Weisk

13) (Nachdruck verboten.)

„Sie verströmt ihr Licht... wie Menschen ihr Herbitz verströmen...“ fuhr Magda grüblerisch fort. „Siehst du: nun wird das Licht immer erlärter... immer oerlangender... und doch nicht rauch sein Ende...“ naht die Nacht... und bald werden wir im Dunkel stehen...“

Klaus fasste ihre Hand, die kühl und kalt in der seinen lag. „Der Sonnenuntergang hat dich wehmütig gestimmt.“

Sie wandte sich ihm zu, und er sah, daß sie den Widerschein des letzten Sonnenlichtes in den Augen trug.

„Unsere Sonne wird nie untergehen, Magda.“

Da neigte sie das Haupt und schweig.

Zu Fuß gingen sie zur Stadt hinob. Die Dämmerung schwang ihre Schleier zwischen den hohen Tannen.

Ihre Hände hielten sich fest umschlungen. Sie küßten den gleichen Schlag ihres Blutes, das schmalhübsch durch ihre Körper rann.

„Siehst du die Sterne?“ fragte Klaus und wies zum Himmel empor, an dem nun Stern an Stern prangte. „Sie leuchten über unserm Glück!“

„Gestirne!“ höhnte Magda. „Ich möchte sterben... sterben in dieser Stunde.“

„Nein, nicht sterben! Nun beginnt ja erst wahrhaft unser Leben! Kannst du das Glück erkennen, das vor uns liegt, Magda! Zu groß ist es ja, als daß man es denken könnte!“

„Zu groß... ja... zu groß...“

„Nie mehr werden wir nun einsam sein.“

Es bäumte sich in ihr auf: ihre nicht auf seine Worte! Es ist ja sinnlos, daran zu glauben!... Ich weiß ja, daß es anders wird... daß ich wieder einsam sein werde...“

Aber da war eine andere Stimme, die ihr befohl: nicht an das Morgen denken!... Das Glück dieser Stunde mit jeder Faser des Herzens erleben... in mich saugen diese Liebe, die größer ist als die Welt, als Gott... als alle Rot meines Lebens...“

Sie waren am Ende des Waldes angelangt.

„Wie schön war dieser Gang durch die Nacht!“ sagte Klaus.

Magda neigte das Haupt.

„Ich hätte so weitergehen mögen... immer weiter... ohne Ende...“

Nun erst kommt die Nacht, dachte sie. Nun beginnt der dunkle Weg. Und nirgendwo lebe ich ein Licht.

Magda wunderte sich nicht, als in der Vorhalle des Hotels Kurani auf sie trat. Klaus Sedert war gerade ins Portierzimmer gegangen, um sich nach einlaufenden Briefen zu erkundigen.

„Ich muß dich sprechen!“ rief sie Kurani.

Magda strebte an ihm vorbei. Aber er ergriff sie am Handgelenk. Wie Krallen hielten seine Finger sie fest.

Polnischer Deutschenhaß

□ Berlin, 17. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Wie wir an ausländischer Stelle hören, handelt es sich bei den deutschen Opanten in Polen, an die, wie jetzt gemeldet, neue Ausweisungsbefehle ergangen sind, um Deutsche, die keinen Grundbesitz haben. Sie sollen am 1. August dieses Jahres schon zur Auswanderung gezwungen werden. Eine Ziffer ist schwer festzustellen. Die Schätzungen bewegen sich um 15 000. Am 1. August 1926 sollen die deutschen Opanten, die über Grundbesitz verfügen, auch zur Auswanderung gezwungen werden. Ihre Zahl beträgt ungefähr 10 000. Liegt aber dieser Grundbesitz im Bereiche einer polnischen Festung, so gilt schon der 1. November 1925 als Ausweisungstermin.

Falls alle diese geplanten Maßnahmen tatsächlich werden, wäre die deutsche Regierung selbstverständlich zu Gegenmaßnahmen gezwungen. Die Zahl der Polen, die in Deutschland wohnen und für Polen optieren, beläuft sich auf ungefähr 8-10 000. Im übrigen ist das polnische Monöner nicht geeignet, die so wie so schon gefährdeten Beziehungen zwischen Deutschland und Polen zu verbessern.

Landarbeiterstreik in Polen?

Wie wir aus polnischen Wirtschaftskreisen erfahren, rechnet man ziemlich bestimmt mit dem Ausbruch des Landarbeiterstreiks am 20. Juli. Die Arbeitgeber wollen auf keinen Fall nachgeben, sondern sind der Ansicht, daß sie auch in Folge eines Streikes durch Notfälle und aus der großen Zahl der Arbeitslosen genügend Hilfe bekommen. In den Wojewodschaften Warschau, Lublin, Posen und Pommernellen ist der Streik für den 20. bereits beschlossen.

Polnische Friedensschmelze

(Spezialtabelleidienst der United Press)

□ Washington, 17. Juli. Der polnische Außenminister Strocinski wurde von Goodloe empfangen. Er erklärte, daß in Europa keine wirkliche Kriegsspannung bestünde, und sagte: „Die europäischen Staatsmänner haben sich endgültig für den Frieden entschieden. Allerdings nehmen sie oft Rücksicht auf Kriegsgerüchten. Doch bin ich davon überzeugt, daß diese Gerüchte auf keine Tatsachen gegründet sind. Was Polen betrifft, so ist keine Politik die des Friedens. Wir haben keine Streitigkeiten mit Rußland oder unseren anderen Nachbarn, die nicht auf friedlichem Wege geregelt werden könnten. Unser Programm ist nicht nur der Friede für uns, sondern zum Frieden Europas beigetragen.“

Litauische „Pressfreiheit“

Das vom litauischen Sejm angenommene Pressegesetz, das, wie das „Memeler Dampfboot“ schreibt, die sowjels in Litauen schon außerordentlich begrenzte Pressfreiheit noch mehr einschränkt, beginnt sich immer mehr auszumirren. Nachdem bereits vor einigen Tagen die „Lituvos Zinios“ und der „Sozialdemokratras“ beschlagnahmt worden sind, ist jetzt auch der Redakteur der „Schaulu Naujienas“ (Schauler Nachrichten), Leon Vitkusaus, wegen staatsfeindlicher Politik verhaftet und dem Justizhaus in Schaulen zugeführt worden. Die Zeitung hatte den Merkmalismus in Litauen einer scharfen Kritik unterzogen, die von den Verwaltungsbehörden als eine Herabsetzung der Autorität des litauischen Staates angesehen wurde. Die Zeitung hat ihre Erscheinen einstweilen einstellen müssen.

Die italienische „Pressfreiheit“

□ Berlin, 17. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Wie der Mailänder „Corriere della Sera“, so hat nach einer Meldung des Berliner „Lokalblattes“ auch die Turiner „Stampa“, vom Präfekten wegen oppositioneller Haltung eine Verwarnung erhalten, die im Wiederholungsfall das Verbot des Blattes herbeiführen würde.

Englische Verleumder und Heuchler

London, 16. Juli. (Von unserem Londoner Vertreter.) In der gestrigen Unterhausdebatte über die chinesischen Anordnungen teilte der Arieasminister Lord Mahoninon Evans, von einem liberalen Abgeordneten befragt mit, daß er über die Mitarbeit deutscher Chemiker in chinesischen Fabriken informiert sei, und auch hierüber, daß diese deutsche Chemiker den Chinesen den Gebrauch von Giften und Stikaalen vermittelt haben. Der Arieasminister fügte hinzu, daß außerdem russische Experten an der Ausarbeitung der militärischen Pläne teilnahmen.

* Ertändlicher Kommunismusprozeß. In Dorpat hat ein Prozeß gegen 75 Kommunisten begonnen, darunter neun Frauen. Der Hauptangeklagte Heidemann, früher Mitglied der Staatsversammlung, hat nach der Anklageschrift größere Summen aus Sowjetrußland zur Unterstützung der aufrührerischen kommunistischen Bewegung in Uffland erhalten.

Englands neue Flottenrüstungen

□ London, 17. Juli. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die hiesigen Flottenkreise herrscht die Ueberzeugung, daß die Rüstung im Stillen Ocean um die Vorherrschaft gemaltige Flottenrüstungen Englands notwendig machen. Gegenwärtig wird in Esquimal auf der Insel Vancouver das zweitgrößte Trockendock konstruiert. Die Kosten belaufen sich auf 1 Mill. Pfd. Sterling. Wenn dieser Plan durchgeführt wird, so wird er mit den bereits in Schanghai getroffenen Vorkehrungen ein wichtiger Stützpunkt zur Verteidigung der englischen Stellung bilden. Ueber die Kosten, die infolge des neuen englischen Flottenprogramms aufzubringen sind, haben gestern im englischen Kabinett eingehende Diskussionen stattgefunden. Lord Birkenhead, der Vorsitzende eines Komitees, das sich mit dem Ausbau der Flottenverfügung zu beschäftigen hat, gemann die Mehrheit der Minister und wurde vom Schatzkanzler Churchill unterstützt, dessen Aufgabe es ist, Ersparnisse im Haushalt durchzuführen. Die Schwierigkeit liegt jedoch darin, daß der erste Lord der Admiralität Bridgeman verlangt, es sollten

Isfort fünfzehn 10 000 Tonnen-Kreuzer gebaut

werden. Das Kabinett würde sich eventuell mit zwei bis drei Isfort zu konstruierenden Kreuzern einverstanden erklären. Die Verhandlungen zwischen dem Admiralitätsober und Baldwin sind im Gang. Bridgeman hat erklärt, daß er keine Demission einreiche, falls eine Entscheidung zustande kommen würde, die das Flottenprogramm der einträchtigen würde. Man sucht jetzt nach einem Kompromiß.

Lebt er noch?

Völkische Mordbege gegen Stresemann

Die „Offener Volkszeitung“ bringt einen Zeitungsartikl aus der Feder eines Teilnehmers an der völkischen Reichstagsagung in Ueberfeld.

„In bezug auf die gegenwärtigen Verhandlungen über den Sicherheitsvertrag sagt Reichsdiagabg. Henning wörtlich: Stresemann ist nicht um ein Haar besser als ein Erzberger und ein Rathenau!“ Das ist für mich der Bestfall aus. Aus den beiden vorerwähnten Reden der Delegierten taucht eine: Lebt er noch? Allgemein nes haben. — Herr Henning schweigt einen Augenblick, anschließend ist er etwas verlegen. Bezeichnend ist seine Geste. Er hebt seine Hand hoch, mit der inneren Handfläche gegen den Brustkorb gemeldet. Dann fährt er fort: „Wenn Herr Herz mit den Deutschnationalen noch lange so fort macht, kann er als die vier einrangiert werden!“

Jedes Wort könnte die Wirkung dieses Vorganges abschmücken. Ein völkischer Reichstagsabgeordneter bringt es alle fertig, Stresemann und Herz in eine Reihe mit Erzberger und Rathenau zu stellen. Seine geistesverwandte Jüdischheit begreift auch sofort und ruft begeistert: „Lebt er noch?“ Es ist kein Wunder, wenn durch solche Reden, wie sie Henning gehalten hat, eine Verzerrung unseiner Köpfe angereizt wird. Und wenn dann eine von den betreffenden jungen Leuten wirklich dazu übergeht, sollte, das an Erzberger und Rathenau geübte Beispiel nachzuahmen, dann wird Herr Henning sich die Hände in Unschuld waschen, die verheulenen Dummköpfe ihrem Schicksal überlassen.

Wir erwarten, daß Abg. v. Bräse in der demnächst statt findenden Debatte über die äulere Politik Veranlassung nimmt, sich zu diesem Zwischenfall auf seinem Ueberfelder Parteitag zu äußern.

Letzte Meldungen

Verfuchter Raubüberfall auf eine Stationskaffe

* Darmstadt, 17. Juli. In der letzten Nacht versuchten zwei Räuber einen Raubüberfall auf die Stationskaffe in Weffel. Die Kriminalpolizei Darmstadt, die vorher schon verständigt war, habe sich mit der Gendarmerie in Verbindung gesetzt und den Bahnhof überwacht. Als der letzte Triebwagen abgefahren wurde und der Beamte sich in sein Büro zurückziehen wollte, wurde er von einem der Räuber mit vorgezogener Lorde mit einem Revolver bedroht und gestelit. Hier griffen die verhafteten Polizeibeamten ein und entspann sich ein Feuergefecht, in dessen Verlauf der Haupttäter, ein 26jähriger Dreher aus Nürnberg, durch 3 Schüsse schwer verletzt wurde, sodah er in das Krankenhaus nach Darmstadt übergeführt werden mußte.

Kufungslid

□ Berlin, 17. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die „E.-S.“ meldet: Ein Automobilunglück ereignete sich heute nacht im Grunwald. Eine Autodrosche stieß mit einem Wagen der Strochbahn so heilig zusammen, daß sie sich überstülpte und den Chauffeur und die Insassen unter sich begrub. Sämtliche fünf Personen wurden mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus verbracht.

„Vor dem Hotel warste ich auf dich! Du mußt heute abend noch kommen!“

Ihr war, als brenne sein Wille jeden Widerstand in ihr zu Asche. „Ja“, hauchte sie und wandte die Treppe hinauf.

Sie sah mit Klaus noch eine Weile auf dem Balkon ihres Zimmers. Und umschmeichelte sie der weiche Wem der Nacht.

„Du wofst beim Abendessen so stille“, sprach Klaus.

„Ich habe Kopfschmerzen... ich möchte bald zur Ruhe gehen...“

„Es ist unser letzter Abend hier!“ sagte er weich.

Mit leeren Augen sah sie in die Nacht.

„Unser letzter Abend...“

Als sie aber vor dem Schlafengehen von Klaus küßte, in diesem letzten Augenblick ihres Besinnens, da broden alle Dämme ein, ihre Lippen preßten sich auf die seinen, ihre Arme umschlangen ihn, als wollten sie sich nie mehr von ihm lösen.

Sie stammelte seinen Namen, immer und immer wieder. Sinnlose Worte kamen über ihre Lippen. Es war was ein Rausch, wie das Schürfen eines betäubenden Trankes.

Sie nahm sein Haupt in die Hände. Mit weiten, entsehterten Augen sah sie ihn an. Jeden Zug seines Gesichtes prägte sie sich in die Seele.

In ihr schrie die Not wie ein zu Tode gehehtes Tier... Denn war sie allein, ihr war, als liege sie in einem Sarg, dessen Deckel sich geschlossen hatte.

Eine sarrer Ruhe kam über sie. Sie schlich nachher die Treppe hinunter und stahl sich aus dem Hause. Rasch überquerte sie die Straße.

Unter den Bäumen stand ein großer, hagerer Mann.

„Du kommst!“ sagte Kurani triumphierend.

Mit milde herabhangenden Armen stand Magda vor ihm.

„Was wollen Sie?“ fragte sie kaum hörbar.

„Hast du meinen Brief nicht gelesen?“

„Doch...“

„So weicht du also, daß der Graf tot ist. Man fand ihn, dein Bild in der Hand!“

„Das kann nicht sein...“ entrag es sich stöhnend Magdas Lippen.

„Du hast seinen Tod auf dem Gewissen!“ sagte Kurani hart, grauam.

Ein Schauer schüttelte Magda.

„Lassen Sie mich!“ flehte sie.

Er machte eine vermeinende Gebärde. Seine Augen funkelten sie an.

„Du mußt mit mir gehen! Sogelich!“

„Sie haben kein Recht mehr auf mich!“ stammelte Magda.

Kurani trat ganz nahe an sie heran. Seine Lippen bohrten sich in ihre Augen. Ihr war als werde aller Wille aus ihrem Körper gelogen. „Sage das noch einmal!“ rief er drohend hervor.

Ein Jähren befiel Magda. Ihr schwindelte. Sie fand nicht mehr die Kraft zu einem Wort.

„Du wolltest dich mir entziehen; ich weiß es wohl! Der Mann, mit dem du hier bist, ist die Ursache. Aber du wirst ihn verlassen!“

„Ich liebe ihn!“ hauchte Magda.

„Du wirst ihn verassen!“

Ein letztes Aufstöhnen ging durch Magda.

„Niemals!“

Ihre Lippen wandten sich zum Fenster, hinter dem Klaus schielte. Von dort schienen ihre Kräfte zu kommen; die rangen mit dem Willen des Mannes, der herrschte, drohend vor ihr stand.

Bißschnell jagten Gedanken durch Magdas Gehirn.

Sie mehr würde sie Kuranis Werktag werden! Sie mehr! Vergangenes wollte sie fühlen! Ja! Die Schuld, die sie auf sich geladen, wollte sie mit ihrem Lebensglück bezahlen.

Aber niemals würde sie zu neuer Schuld die Hand reichen! Ein Plan bligte in ihr auf.

Sie würde schießen! Kuranis Nacht entstellen! Fürs erste geht es nun, Zeit zu gewinnen. Scheinbar gemüht, auf sein Verlangen einzugehen, fragte sie Kurani:

„Was soll ich tun?“

„Morgen früh fahren wir. Mein Wagen erwartet dich im auf lbe am Bahnhof.“

„Ich kann nicht so rasch von ihm fort!“

„Lassen Sie mir noch eine kurze Frist! Es sind ja die letzten Tage, die ich mit ihm verleben!“

„Nein!“

„Zwei Tage nur! Dann gehe ich mit Ihnen!“

Kurani sah Magda durchdringend an. Wollte sie ihn hintergehen? Er lächelte geringschätzig. Seiner Macht über sie war er gewiß. Sie würde kommen! Sie würde ihm willenloses Werkzeug sein wie früher!

„Gut! Zwei Tage will ich noch warten. Aber keine Stunde länger!“

Er kammerte seine Finger um ihre Schultern.

„Ich werde dich nicht aus den Augen lassen! Denke daran!“

Als Magda ihr Zimmer wieder betrat, stand der Entschluß in ihr fest: in dieser Nacht noch würde sie sterben! Es gab keinen anderen Ausweg. Sie mußte die Fesseln brechen, die sie an Kurani banden! Eilends packte sie einige Kleidungsstücke in ihre Handtasche. Nach dem Fahrplan kam morgens um drei Uhr der nach Frankfurt fahrende Schnellzug in Dos an; diesen Zug mußte sie erreichen.

Magda sah auf die Uhr; sie zeigte die erste Stunde. Bis zwei Uhr mußte sie nun warten.

Das Licht der Lampe blendete sie; sie schloßte es aus. Nun war Nacht um sie; schwere lastende Nacht.

Vom großen Saal des Hotels kamen die Klänge der Tanzmusik zu ihr herauf; auch Laufen und laute Musik. Es mußte Magda freud an. Was hatte sie mit diesen Menschen noch gemeinam? War sie nicht ausgestoßen aus der Gesellschaft, in der sie selbst noch froh und glücklich gemüht hatte?

Wöllich brach sie in die Knie. Der Gedanke an Klaus war über sie gekommen. Mit ihm wich sich die Starbheit, die ihr Leben gestillt hatte. Väterlich brannte die Liebe zu Klaus in ihr.

(Fortsetzung folgt.)

WANDERN UND REISEN

Bad Mergentheim

Es ist ein gesegnetes, liebliches Fleckchen Erde. Wirklich ein Ort zum Gesundwerden. Die Heilquelle macht es nicht allein. Der herrliche Park, das Städtchen mit seinem Deutschmeisterhof und das ganze von Industrie so gut wie unberührte Fränkchen mit seinen guten Weinen und dem freundlichen Menschenstamme helfen mit, in uns eine überaus sonnige Stimmung herbeizurufen. Den Mergentheimern steht es zudem in Fleisch und Blut, Gäste freundlich aufzunehmen. Wie viele herrliche Feste brachten einst nicht die Reuewälder des Deutschmeisters mit nach Mergentheim! Es sah in seinen Mauern fast mehr fürstliche und hochadlige Persönlichkeiten auf Besuch als die berühmtesten Reichstädte. Das Bad Mergentheim liegt an der großen Heerstraße, ist ein besonderer Vorzug. Dadurch hat es sich die Unberührtheit, die Stille und Ruhe, kurz die so wohlthuende persönliche Eigenart gewahrt, ohne dabei rüchständig zu bleiben. Kommt ab und zu die Sehnsucht nach der Großstadt, so bietet das nahe Würzburg deren Genüsse und Reize in feinerer Form. Wie viele moderne Bäder aber gibt es, die so inmitten dieser Kultur liegen wie Mergentheim? Dort die alte Bischofsstadt Würzburg, voller Kunst und Wissenschaft, in nächster Nähe das Kleinod der mittelalterlichen Städte, Rothenburg, dann die prächtigen Fürstentümer der Hohenlohe in Weikersheim und Langenburg, im untern Taubertal das Kloster Bronnbach, eine der berühmtesten romanischen Zisterzienseranlagen, der weltberühmte Creglinger Altar von Riemenschneider und die herrliche Stuppacher Madonna von Grünewald! Damit ist nur einiges herausgegriffen aus dem reichen Kunstschätze, auf die wir bei jedem Schritt in dem taumelnden Fränkchen landen. In der Tat ein gesegnetes Land! Das Taubertal gehört zu den schönsten Wanderungen in deutschen Gauen. Besichtig die Städtchen und Dörfer, alle Burgen und Schlösser, Klöster und Wallfahrtsstätten und eine Unmenge feiner Bauten und künstlerischer Wunderwerke in dem buntem Wechsel von Wald und Feld, von Berg und Tal. Wahrhaftig ein Fleckchen deutscher Erde bester Art, ein Plätzchen zum Gesundwerden und zum Kraftholen für neue Tatkraft.

Wenn hilft nun eine Kur in Bad Mergentheim? Das kann am besten nur der behandelnde Haus- oder Facharzt entscheiden, der den Zustand des Kranken und die Heilfaktoren des Bades kennt. Es gibt ja eine ganze Reihe von Leiden, die durch eine Mergentheimer Kur eine Einschränkung und Heilung erfahren. Alle Störungen, die an irgend einer Stelle des menschlichen Verdauungsapparates auftreten, sind hier aufzufassen. Vor allen Dingen Stoffwechsel-Erkrankungen, die Erkrankungen des Magens, der Gallenblase und der Leber, wozu auch die Gicht gehört. Bei der Zuckerkrankheit sind die Erfolge Mergentheims von Jahr zu Jahr gestiegen. Gerade die Gicht hat es eine ebenso große Heilwirkung zu verzeichnen. Neben der ausgezeichneten, erfahrenen Behandlung durch die amtierenden Ärzte verdient Mergentheim seinen Ruf, seiner Quelle, die der weltberühmten Karlsbader Quelle in nichts nachsteht. Zur Unterstützung der Traktaturen werden Heilbäder, Bindungen aller Art, personal. Apparate für Diagnostik und Therapie vervollständigen die Kurmittel. Die führenden Kurhäuser sind alle neuzeitlich eingerichtet. Sauberkeit und Aufmerksamkeit hervorragend, die Verpflegung ist selbst bei höheren Anforderungen nichts zu wünschen übrig. Neben den herrlichen, besonders gepflegten Parkanlagen bietet die hübsche Umgebung Mergentheims Gelegenheit zu Spaziergängen und kleineren und größeren Ausflügen, über die oben bereits das Wichtigste gesagt wurde.

In den letzten Jahren hat Bad Mergentheim unter der vorzüglichen und geschickten Leitung seiner Direktion nach allen Richtungen hin ganz erheblich gewonnen. Mergentheim geht unter dieser Leitung ununterbrochen einer bedeutenden Zukunft entgegen. Wenn die Bestrebungen der Direktion von dem deutschen Volke unterstützt werden, insbesondere dadurch, daß es die Auslandsbesucher meidet, und wenn auch die Reichsbahnverwaltung einmal dafür sorgt, die Verbindung nach Mergentheim bequemer zu gestalten, dann wird es nicht mehr lange währen, daß die Bezeichnung „das deutsche Karlsbad“ in allen Teilen als durchaus richtig angesehen werden muß. Das beste Zeichen für die Heilwirkung und den Ruf Mergentheims ist der Besuch aus allen deutschen Gauen von weither, von Ostpreußen, Schlesien und der Woiwatsche und die beginnende Rückkehr vieler Ausländer.

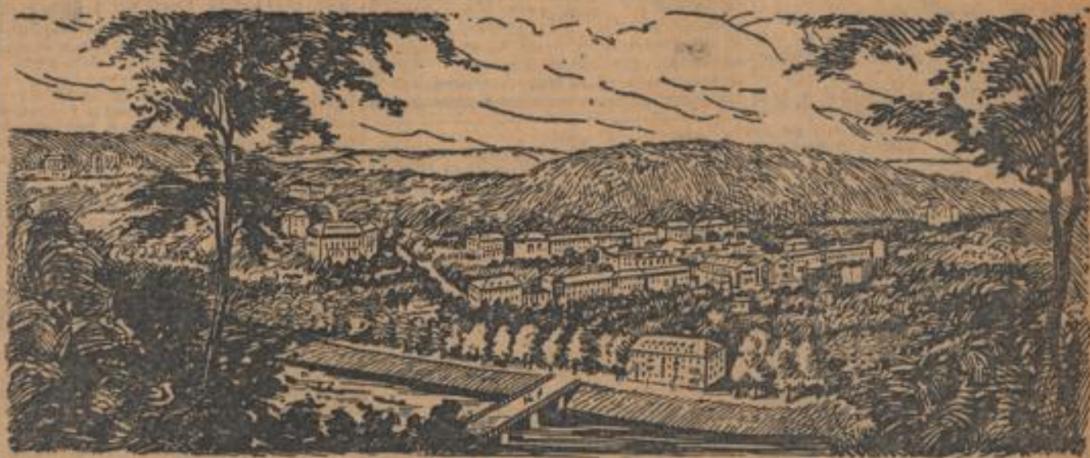
Nach all' diesem kann der Mergentheimer Kurauskunft allen denen empfohlen werden, die von lebendigen Zuständen der Verdauungsorgane geplagt werden. Aber auch der allgemein gesunde Mensch, der allem der zur spendenden Lebensweise gewonnene, nicht zu reben von dem, der durch Berufspflichten benötigt ist, vielen Veranstaltungen und Festlichkeiten beizumohnen, sollte einmal in Mergentheim ausspannen. Eine Trinit- und Kurkur wird seinen inneren Organen vorzüglich bekommen und erfrischt und gestärkt wird er in die Trinität seines Berufs zurückkehren.

7. Programmwanderung des Odenwaldklubs

Am 5. Juli unternahm der Odenwaldklub, nach langen Jahren eine Wanderung in den Schwarzwald. Hierzu wurde das Gebiet um das so schön gelegene Ottenhöfen gewählt. Die Hauptwanderung begann in Ottenhöfen, ging zum Edelstraußengrab und auf den Kahlstein, von da zum Wildschütz und zum Mummelsee und endigte wieder in Ottenhöfen. Für weniger geübte Wanderer war eine kleinere Wanderung vorgesehen und zwar gemeinsam der ersten bis über das Edelstraußengrab, von da zum Wäldchen, nach Allersheim und zurück über Unterwasser nach Ottenhöfen. Für ganz geübte Wanderer gab es noch eine dritte Wanderung nach dem Wildschütz über den Dreifürststein hinauf auf die Hornsgründe und endigte ebenfalls in Ottenhöfen.

Wirklich um 4.15 verließ der Sonderzug mit 600 Teilnehmern den Bahnhof, zu denen sich in Heidenheim und Reulshausen 80 weitere. Die Fahrt ging glatt vonstatten und bot viele schöne Ausblicke. Gleich nach Schwelmen tauchten rechts die wuschigen Linien des majestätischen Kaiserdoms von Speyer aus dem Dunstkreis hervor. Links erhoben sich die Höhenzüge des Kraichgaus. Die Michaelskapelle oberhalb Untergrömbach und der Turmberg bei Durach grüßen freundlich herüber. Rasch durchläuft der Zug den Harthausen und schließlich kommt das Weichbild der Verbandshauptstadt in Sicht. Als bald domert der Zug in die weiten Hallen des Karlsruher Bahnhofes. Bis wann wird die Handelsmetropole Mannheim sich eines so schönen Bahnhofes erfreuen dürfen? ... Rastort, die ehemalige Landesverwaltung, von der nur noch die Leopoldstraße übrig blieb, wird nach recht verschlafen sein. Jetzt ändert sich das Bild. Das Wäldchen tritt auf und die nördlichen Ausläufer des Schwarzwaldes treten mehr und mehr in den Gesichtskreis. Prädigt ist der Ausblick auf die Teufelsmühle, auf Burg und Dorf Obersteinburg, auf die Wäldener Höhe, den Merkurus und nicht zuletzt auf das Baden-Badener Schloß. Der am weitesten vorgeschobene Bergkegel der Zug eine der gesegneten Gebiete Mittelbadens. Sowie das Auge reicht, wohlgepflegte Weinberge an den Hängen; wie befinden sich in der Heimat des „Kraichgauer“. Weiter war der Höhenzug der Heidenhöfen zu sehen ein Hochgewölbe, überall grün und spricht der Kahlstein. Ueber dem schönen Kappelroden tront ein prächtiges und die Endstation Ottenhöfen ist erreicht. Ottenhöfen, 311 m hoch, ein aufstrebender Kulturort, mit diesen feineren Gasthäusern liegt im Acherthal, umgeben von schönen Tannenwäldchen. Ein herrliches Plätzchen, geschaffen zum Rasten und Ausruhen.

Ottenhöfen wurde in südlicher Richtung verlassen. Ein Pfad führt durch ein Tannenwäldchen und löbann eine breite Ebene von mehreren Gehöften vorüber in Göttschlagbachtälchen. Leider öff-



Kuranlagen und Kurhäuser in Bad Mergentheim

nete beim Gasthaus „Edelstraußengrab“ schon der Himmel seine Schleulen und der Regen hielt so ziemlich in mehr oder weniger Stärke den ganzen Tag an. An eine Aussicht war deshalb nicht zu denken. Hohe senkrechte Felswände bilden beim Gasthaus „Edelstraußengrab“ eine wildromantische, enge Schlucht. Das wilde Göttschlagbachtälchen springt munter über haushohe Felsen und zaubert so 8 Wasserfälle hervor. Ein sehr schmaler, steiler Pfad bringt den Wanderer über zahlreiche hölzerne Brücken hinauf zum Edelstraußengrab, einer ziemlich großen Höhe, vom Wasser des Göttschlagbaches umspült. Von dieser geht die Sage, daß ein gestrenger Edelmann keine ungetreue Ehegattin zur Strafe bei lebendigem Leibe in die Höhle einmauern ließ. Steht geht der Pfad weiter die Wasserfälle hinauf. Nach etwa einer halben Stunde öffnet sich mitten in den Bergen ein reizendes Täälchen, in dessen Wiesengrund das vorher so wilde Bächlein allmählich verschwindet. Große Bauernhöfe umrahmen dieses Täälchen, auf die truglich der Felsenfelsen herabschaut. Hier beginnt der Schwarzwald, dann vorher niedriger und gemächlicher Wald, jetzt schlanke, hohe, zum Himmel strebende düstere Tannen. Es folgten manchen Schweißtropfen, bis das 857 Meter hohe Wäldener E. mehrere Gehöfte auf rauhem, ziemlich steilem Pfad erstiegen war. Auf einer Bergwiese großen trotz des Regens friedliche Kühe und Rinder des nahen Hofes. Hier oben eine große Heberfassung. Gegen Westen zerfallen sich auf einige Minuten die Nebelschwaden und das Straßburger Münster war deutlich zu erkennen. Ein erhebener Anblick! Vom Wäldener E. waren nur noch etwa 60 Meter Steigung zu überwinden und nach einer halben Stunde das so herrlich in der Einkerkelung des Waldes gelegene Kahlstein erreicht. Durch die Gebirgskette zieht die hochschwarzwaldbergliche Landesgrenze und zwar so, daß ein Gebirge in Baden und die andern in Württemberg liegen. Kahlstein erhielt seinen Namen daher, weil auf der 916 Meter hohen Pfahhöhe früher die Marktfrauen auf einem Stein der Ruhe pflegten. Das der Reuewälder entsprechende und aus geteilt Gasthaus konnte mit seinen umfänglichen Räumlichkeiten die inwärtigen hinartig und durstig gewordenen Wanderer kaum fassen. Kühnlich herabgehoben soll werden die gute und preiswerte Verpflegung bei sehr rascher Bedienung, trotz des großen Andrangs. Doch deshalb trotz des schlechten Wetters der Humor zu seinem Rechte kam, braucht kaum erwähnt zu werden. Nach etwa 2 Stunden Rast mußte in den lauren Kahlstein geiffen und ans Weisewandern gedacht werden. Der Himmel spendete dazu tröstliche Regen.

Run auf nicht sehr steilem Pfad durch prächtigen Hochwald hinauf zum Wildschütz, 1032 Meter hoch. Von dem sonst so schön in höchstem Tannenwald gelegenen Wildschütz war natürlich nichts zu sehen. In unmittelbarer Nähe schuf sich schon bei Begegnung, Universitätsprofessor Julius Guting, ein gedorener Stuttgarter, seine letzte Ruhestätte. Mitten in einem etwa 5 Meter langen und etwa 3 Meter breitem Oden, das von einem Naturraum eingefasst wurde, steht ein etwa 1 Meter hoher Granitstein, der folgende Inschrift trägt: „Julius Guting, geb. am 11. Juli 1839, gest. am 2. Jan. 1918.“ Der Boden dieser Grabstätte bedeckt ein Bismarck von liegenden Föhren, Heidebeeren und Preiselbeerensträucher, Farrenkraut, Gräsern, Moos usw., ganz wie es die Natur erzeugte. Herr Guting war eine weltberühmte Verfallener, unter dessen Mitwirkung die 1870-71 halberbrannte Bibliothek der Universität Straßburg neu erkand. Auch hatte er, als ausgesprochener Kenner der orientalischen Sprachen, den Lehrstuhl für diese Sprachen inne. Von Straßburg aus unternahm Professor Guting mehrere Forschungsreisen in die dahin unbekannte Gebiete des Orients, deren Veröffentlichungen seinen Ruf begründeten. Hohe lang suchte und fand er Ruhe und Erholung auf Kahlstein, daher im Volksmund Kahlsteinbader oedeihen. Etwa 100 Meter hinter dem Gutinggrab, auf der höchsten Erhebung, wurde den im Weltkrieg gefallenen Ansohörden des 19. Würt. Infanterie-Regiments, das bei Ausbruch des Krieges in Straßburg lag, ein einfaches schlichtes Denkmal errichtet. Ueber die Einweihung wurde kürzlich berichtet. Ansehnlich dieser beiden Denkmäler überkam den Wanderer unwillkürlich eine Andachtsstimmung. 60 Schritte weiter zurück erhebt sich eine Terrasse, eine Tafel mit den zwei an: „Wild auf Straßburg“. ... Weiter war die Aussicht in Nebel gehüllt. Einen eigenartigen, gewiß von vielen Teilnehmern noch nie gefeherer Anblick boten auf dieser Höhe die Wälder auf dem Boden stürzenden Föhren, denn in dieser Region und in dem Moorboden gedeiht die Föhre nicht mehr zum Inortigen, weiterharten Baum.

Ueber den weiteren Verlauf der Wanderung kann nicht mehr viel erzählt werden. Eine Felswand hochobene, dann wieder prächtiger Tannenwald und dazu viel Rast. Beim Seibelsche Abzweigung für die ganz Müdigen auf die Hornsgründe. Nur etwa 15-20 nahmen an dieser Wanderung teil. Sie kamen gerade so wenig wie die, die nach Allersheim gingen, auf ihre Rechnung. Sämtliche Räumlichkeiten der Mummelseegehöfte waren von dem durchdringlichen Nebelwolk bedeckt. Der dazugehörige gute Kaffee und das griechische Kirchweihen schmecken vorzüglich. Den Mummelsee bedeckte eine undurchsichtige Nebelschicht. Na: „Am Mummelsee, am Dunkelsee.“ - Heute war der Mummelsee wirklich sehr dunkel. Viele wählten zum Mummelsee aus zum Abstieg auch den vorgesehene Weg zum Hofsbrunnen und fuhren mit den bereitgestellten Autos durch das Acherthal und den langgestreckten Ort Seebach nach Ottenhöfen. Andere wählten zum Abstieg den ziemlich steil abfallenden Eßweg. Ansehend hatte jetzt der Himmel ein Einsehen. Bald bot sich dem Auge ein prächtiger Ausblick ins Acherthal mit seinen steilen Abhängen und auf Seebach, mit seiner neuen, aber nicht weniger als schönen Kirche. Seebach trägt reichlichen Flaggenschmuck, auch waren die Häuser schön dekoriert. Der Kriegsererben feierte Fahnenweihe. Kurz vor Ottenhöfen öffnete der Wettergott nochmals seine Schleulen. Nebelschicht wollte er der Wanderung seinen letzten Segen geben. Es war wirklich schade, daß diese sonst so einzig schöne Wanderung unter der Ungunst der Witterung zu leiden hatte. Aber trotz alledem entwickelte sich in den herrlichen Wäldchen ein maneres Leben und Treiben und manches frohe Wandererlebnis. Der Höhepunkt der Unterhaltung wurde im Gasthaus zum „Sternen“ erreicht, in dem sich die Gesangsabtei-

lung des Klubs niedergelassen hatte. Der fürsorgliche Gastgeber besorgte eine treffliche Musikkapelle und so wuschelten frohe Lieder mit heiteren Darbietungen der Musik. Auch das Langheim setzte sich trotz der gemäßigten Wärme in Bewegung. Es war eine Freude zu schauen, wie jung und alt sich im Kreise drehte. Die Rückfahrt mit dem Sonderzug ging wieder flott von statten. Vor Rastort noch eine Liebetragung. Das Schloß und seine Umgebung erstrahlte anlässlich der Gewerbeausstellung in bengalischer Beleuchtung. Nach 11 Uhr traf der Zug wohlbehalten in Mannheim ein. F. Sch.

Aus Bädern und Kurorten

* **Borkum.** Die neuerbauten Badehallen am Familienstrand wurden vor einigen Tagen von der Badeverwaltung übernommen und für den Betrieb eröffnet. Nach dem Entwurf des Badeinspektors Wolters ist in 75 Arbeitstagen ein Bau vollendet worden, der den Besuch der Kurgäste finden dürfte. Durch den Haupteingang (gegenüber der Wilhelmshöhe) gelangt man in eine geräumige Vorhalle. Auf der einen Seite befinden sich Kasse, Wäscheannahme- und Ausgabeschalter und Sanitätsraum. Gegenüber der Kasse bietet ein großes Erholungszimmer mit Ausblick nach der See den Kurgästen Unterkunft. In einer Gesamtlänge von 140 Meter und einer Tiefe von 70 Meter schließen sich nach Durchschreiten der Vorhalle etwa 350 Einzelbadezellen an. Die dreien Zwischengänge sind mit Zementfliesen belegt. Drei große Freisitze, mit Frischwasserdüsen versehen, bieten Gelegenheit zum Träumen (Barren, Red und Pferd), Billard, sowie für Luft- und Lichtbäder, die den Gästen unabhängig von den Badezeiten zur Verfügung stehen. Mit dieser Anlage ist Rüstergütliches geschaffen, vor allem ist ein von den Bade-gästen unliebsam empfundener Zustand, das Warten auf eine Badezelle, beseitigt. Es stehen mit Badelarren usw. nummehr 1600 Einzelzellen zur Verfügung, so daß eine Zelle von dem Badenden eine Stunde in Anspruch genommen werden könnte. Da die Badezeit sich auf sechs Stunden erstreckt, würden 6000 Bäder (gegenüber etwa 4500 vordem) verabfolgt werden können. Eine von den Gästen am meisten empfundene Einrichtung ist seitens der Badeverwaltung getroffen, indem dies in der Wandelhalle eine Nebenstelle für Markterverkauf, Telegramme und Fernsprecher einrichtete.

Wandervorschläge

Tageswanderung

Heppenheim—Helenenruhe—Heppenhelmer Wald—Schannendächer Höhe—Schlierbach—Cindensfels—Fürtch

Wanderroute Fürtch oder Bensheim oder Heppenheim, bei der Hauptbahn 1.90 M., bei der D.O.G. 2 M.

Vom Hauptbahnhof ab: 4.45, 5.30, 6.50, vom Bahnhof der D.O.G. mit Anschluss zu den beiden letzten Zügen ab: 5.32, 7.00 Uhr. Vom Bahnhof Heppenheim östlich auf der Hauptstraße durch das Städtchen bis zum Brunnen am Marktplatz. Dieser bleibt rechts, nun links gegen die Starckenburg zu. Rechts ein Steinbruch. Etwa 5 Minuten auf breiter Straße auf, dann rechts auf Pfad, der gleich breiter wird, durch eine Höhe ziemlich steil einige Minuten bergan. Nun mit mäßiger Steigung durch Weinberge links um den Bergkegel herum in halber Höhe hin. Rechts prächtiger Blick auf Heppenheim, die Bergstraße und vorn ins Kirchhauerthal, später auf Kirchhaußen. Nach etwa 20-25 Minuten, nicht vorher, links auf Pfad ziemlich steil auf zu einem Sattel, der die Verbindung mit der Starckenburg zum dem Heppenhelmer Stadtwald herstellt. Rechts am Wald die Helenenruhe (1/4 Std.). Vor Eintritt in den Wald noch ein schöner Rückblick auf Heppenheim. Von hier mit der Rebenlinie 20 (gelber zwischen weitem Strich). Da auf die Markierung achten, weil noch eine Linie (blau L.) auf den Lindenstein abzwigt. Nun im schönen Wald gemächlich aufwärts. Der Wald bietet sehr viel Abwechslung. Nach etwa 1 1/2 Stunden rechts des Wegs eine Quelle mit Ruhebank. Jetzt Wäldchen, bald wird auf die Hauptlinie 12 (gelbes Dreieck), die den Weg kreuzt rechts, direkt östlich übergegangen. Nach etwa 1/2 Stunden die Schannendächerhöhe. Schannendächer bleibt links. Hier schöne fernlicht. Im Wald etwas auf am Kräbberg, auch Seidenbuckerhöhe hin. Die Markierung macht alsobald eine Schwemung rechts zum Seidenbächer. Hier über die Hauptlinie 3 (blauer Strich). Nach einigen Minuten aus dem Wald. Schöner Blick auf Cindensfels. Bei den letzten Häusern von Seidenbächer wieder rechtsgewandt und nun bergab. Von da abwechselnd Wald und Feld, zuletzt durch einen seltigen Wiesengrund nach Schlierbach (1 Std.). Auf dem letzten Teil des Weges stets schöner Ausblick auf Cindensfels. Durch Schlierbach in gleicher Richtung, über den Bach und im Feld steil aufwärts nach einer halben Stunde Cindensfels. Schöner Rückblick ins Schlierbachtälchen, sowie auf Schlierbach und Elsdach. In Cindensfels reichliche Rastgelegenheit. Ein Besichtigung der Burg, seit 773 urkundlich bekannt, sehr zu empfehlen. Nach Besuch der Burgruine, durch das untere Stadthal, mit der Hauptlinie 7 (rottes Dreieck) direkt auf Pfad zwischen Gärten und Wäldchen ziemlich kurz hinab. Ueber ein Wäldchen direkt in den Wald, vorher noch ein schöner Rückblick auf Cindensfels und die Burgruine. 5 Minuten durch Wald, nach Austritt links eine Aussichtswarte. Hier schöner Ausblick in das liebliche Wäldchen mit seinen so malerisch gelegenen Dörfern bis vor zur Wäldener. Jetzt im wellenförmigen Gelände mehrmals bequem auf und ab, mit immer schönen Ausblicken. Nach 1/2 Stunden rechts an einem Tannenwäldchen vorüber, nun bequem abwärts, am Friedhof rechts vorbei, hier ab nach Fürtch. Von Cindensfels bis Fürtch eine gemächliche Stunde. Eine abwechselungsreiche und aussehensreiche Höhen- und bis Schlierbach auch Waldwanderung. Wanderroute nicht über 5 Stunden. Von Fürtch ab mit beschleunigtem Personenzug, bei dem in Bensheim nicht umgefliegen wird. 6.28, Mannheim an 7.55. Weitere Rückfahrgelegenheit von Fürtch: 6.50, 8.18, Mannheim an: 8.50, 10.28. Anschluss auf die D.O.G. 7.45, Elzang, 8.00, 8.45, Elzang und 10.00. F. Sch.

Schwarzwald

Allerheiligenkloster

620 m ü. d. M. Waldort: Ottenhöfen u. Oppenau. Herrgottsende Luftkurort mit den in der Nähe befindl. mildemantig. Wasserfällen u. interessant. Röhrenrinne. Schönst. Punkt d. bad. Schwarzwald.

Mittenmaiers Kurhaus G.m.b.H.

mit Wasserfallhotel. Anerkannte vorzügl. Küche und reine Weine. Wichtige Berufsberufe. Täglich Luftautoverbindung Baden - Ottenhöfen nach Allerheiligen. Profekt durch die Vermaltung.

Altburg bei Calw

650 m ü. d. M. württemberg. Schwarzwald. bestes Haus. Besondere Sommeraufenthalts im herrlichst. Wald und herrlicher Umgebung. - Touristenpunkt am Höhenweg Bad. Altburg über Hühen nach Zanzelteln und Bad. Teinach. - Gute Küche. Stets frischen Kaffee. Misp. Preise. 2207

Luftkurort Altensteig (Württ. Schwarzwald)

Gasthof u. Pension zum Bahnhof. Besitzer: Ernst Baessler. Gelunde freie Lage, 2 Minuten vom Walde, empfehl. seine neu eingerichteten Fremdenzimmer bei bester Verpflegung. - Bediente Terrasse. - Bäder. Pensionpreis Mark 5.-. Fernsprecher 29. 2229

BADEN-BADEN

Waldhotel Fischkultur

wundervoll mitten im Walde. Denkbar beste Verpflegung und Erholung. S208. Pensionpreis . . . Mark 5.-. Telefon 624. Bes.: Hermann Lischke.

Baiersbronn bei Freudenstadt

Bahnhof-Hotel Gutbürgerl. Haus. Elektr. Licht. Schattige Terrassen. Gute Verpflegung. Pension. Wichtige Preise. Tel. 24. Bes.: Karl Morlok. 2211

Bernau

bei St. Blasien. 922 m ü. d. M. Bahnhofs. Freiburg-Littler. Postauto St. Blasien-Bernau. od. Freiburg-Bad. Schöna. Postauto Bernau. Gasthaus u. Pension „Zum Rößle“. Herrl. Haus. Lage, schöne Zimmer m. elektr. Licht. Vorzügliche Küche, eigene Forellenschänke. 4 Wohnplätze. Pension inkl. Zim. 2. 4.50. Preisliste durch Best.-Vertra. 2227. Besitzer: A. Hüls.

Bernbach

h. Herrnsfeld, mitten im Tannenwald. - Gasth. u. Pension „Grüner Baum“. 20 Fremdb. Zim., Saal m. Kasse, Garten, gute Küche, reine Weine. Gut. Licht. Bad. Tel. Nr. 2. Wichtige Preise. 2304

Hotel u. Touristenhaus Breitenbrunn

512 m ü. d. M. Bad. Schwarz. Post. Gasthaus. Dittersreiter 12 km, über 12 km, Ottenhöfen 8 km. 1 Stb. u. Stummelziege u. Hornsgründe entfernt. Sommer-Winteraufenth. 40 Bett. Wollengarnier. Zentralheizg. Eig. Fahrweg. Autogar. Post u. Tel. -Hilf. Beste. Eigent.: Karl Springmann u. G. Kneeder.

Busenbach

Station der Albtalbahn. „Gasthof Waldhorn“. Schöne Fremdenzimmer mit Pension, gute Küche, reine Weine, Garten, Berges, Wald u. Bienenstöcke. Schwimmb. u. Sonnenbad. Autogarage. Telefon 130. Villingen. Bes.: Emil Schurr. 2203

Elzach

(bad. Schwarzwald) Wald- und Luftkurort. Gut. Waldung. 1. nördl. u. d. Südb. Befestigt für vortragl. Verpfleg. 1 Stb. Bahnfahrts- u. Verkehrsverein. Fahr- u. Ausst. d. d. Bergführer- u. Verkehrsverein.

Allerheiligen. In vorzüglich günstiger Lage. 620 m ü. d. M., rings von umschlichen, stundenlang ausgedehnten, späten Tannenwäldern umschlossen, umschlossen mit zahllosen Wiesengründen und sprudelnden Quellen, liegt Allerheiligen im Süden des Schwarzwaldes mit seinen allbekannten Wasserfällen und Klosterzinnen. Den Tannen entströmt eine kräftig anregende, balsamische Luft, auch an den hellsten Tagen leicht bewegt. Die nahen Quellen liefern ein vorzüglich reines Trinkwasser. Es eignet sich deshalb Allerheiligen wie kaum ein anderer Platz, zu längerem Aufenthalt für Erholungs- und Ruhebedürftige. In unmittelbarer Nähe der Kurhäuser befinden sich eine große Anzahl (zum Teil ebene) mit äußerster Sorgfalt gepflegte, jederzeit trockene Waldspazierwege mit zahlreichen Ruhebänken und Aussichtspunkten.

Luftkurort Baiersbronn im württemberg. Murgtal. Die Gemeinde Baiersbronn nach der Größe ihrer stadtweit durch Täler und über Berge sich erstreckenden Markung (zusammenf. der Markung über 14 000 ha, wovon über 12 000 ha Wald) weitaus die erste Stelle unter den Gemeinden des Landes einnimmt, so gehört ihr umseitig dieser Platz auch nicht minder in bezug auf die Naturschönheit des von ihren Markungsgrenzen umschlossenen Fischbärens Erde. Von dem Markungsort Baiersbronn aus erstrecken sich die Spalten der Baiersbrunner Einwohner (ca. 7000 Ew.), dem Zug des oberen Murgtals und seinen schmalen Seitentälern folgend, bis zu den Höhen des Kniebis und Röhrenstein und bis in die waldentzogenen Täler der Schönbach und des Langenbachs. Die von den Talböden bis zum Waldessummität verstreut absteigend, bilden sich zu kleineren oder größeren Partien (Kalebie, Mittelal, Oberal, Balbach, Finkbach) zusammenschließende Häuser und Häusergruppen, inmitten freundlicher Wiesen und Matten gelegen, bilden mit ihren farbigen Schindeldachungen einen seltsamen Kontrast zu dem den Hintergrund bildenden dunklen Tannenwald und verleiht der Gegend ausserordentlich den Charakter eines Schwäbischen Landebells. Herrscht in den meist unmittelbar an die Häuser sich anschließenden und sich ohne Unterbrechung mellenweit ausdehnenden Waldungen tieferer Frieden und Stille, so gibt im Tal das Klappern der Mühlen, der Pfiff der Lokomotive und die Happe des Kraftwagens Zeugnis davon, daß auch in dem Baiersbrunner Tal Industrie und Verkehr längst ihren Raum gefunden haben. Der Markungort selbst, das Pfarrdorf Baiersbronn, zählt rund 1000 Einwohner und liegt, bei einer Meereshöhe von 530 Meter (ü. d. M.) gegen die rauhen Nord- und Nordostwinde geschützt, an dem von der Murg und dem Forbach umflossenen, gegen Westen vorragenden Abhang des Hirschenkopfs. Im Ort befinden sich Arzt und Apotheke. Baiersbronn ist Station der Murgalbahn.

Calw

an der Bahnlinie Pforzheim-Horb, Stuttgart-Calw. Perle des württembergischen Schwarzwaldes. - Ausgangspunkt herrl. Fußwanderungen. Beste Unterkunftsgelegenheit. Flußbäder, Fischerei. S228. Ankünfte durch den Fremdenverkehrsverein.

Luftkurhotel Fischweier (Albtal)

Bahnhof. Spielberg-Schönbühl, Nr. 6. d. B. Herrl. Lage, dir. u. Wald. Schöne Fremdenzimmer m. gut. Verpfleg. Reine Weine, Saal u. Berggymn. m. Kasse. Autogar. Bes.: Karl Walter, Tel. Wetzgell 6. 2204

Landaufenthalt! Göttingen

Erholungsbedürftige finden in Göttingen herrl. Wälder (ruhige, gesunde Lage) herrliche Unterkunft bei guter und reichlicher Verpflegung und mäßigen Preisen. Pension Aug. Briege.

Menzenschwand

bei St. Blasien. 922 m ü. d. M. Gasth. Waldeck. Im Höhe d. Heubergs gelegen, (900 m) neu erbaut, mit schön geräumigen Zimmern, elektr. Licht, la. Küche, Spielzimmer, für länger. Aufenthalt sehr geeignet. Eigene Bahnhofsstation. Pension Mark 5.-. Tel.: Bernau Nr. 12. Ernst Rühlshildig.

Luftkurort NAGOLD

an der Bahnlinie Pforzheim-Horb (Württ.) in einem der schönsten Täler des nördl. Schwarzwaldes gelegen, wunderbare Sommerfrische. Gute Pension zu mäßigen Preisen im: Hotel Post. Bes.: Paul Lutz. Kurhaus Waldlust. Bes.: Carl Frey. Gasthof und Pension Löwen. Bes.: F. Karlbauer. Gasthof zur Linde. Bes.: Chr. GüntherWw. Gasthof zur Kühle. Bes.: Chr. Leitz. Gasthof z. Waldhorn. Bes.: Fr. Martini. Weitere Auskunft und Führer durch Fremdenverkehrsverein. S228

Luftkurort Nagold Schwarzw.

Gasthof „Pension Löwen“. In Höhe d. Wald. Neu renoviert. Erholungsbedürftige finden sehr gute und reichliche Verpflegung bei ermäßigtem Preis. Autoabstellplätze. Teleph. 01. 2228. Bes.: Franz Kurlenbauer.

Neustadt im Schwarzwald

850-1200 m. ü. d. Meer. Schöner Höhenkurort des Hochschwarzwaldes. Zentral gelegen. Bekanntester u. bevorzugter Stützpunkt für die lohnendsten Höhenwanderungen im nördlichen Schwarzwald (Nägele, Heuberg, Waldschicht usw.). Ausgedehnte Hochwälder ab der Seegrenze (Hochflur 1200 m mit Wälderturm). Ausstattung: Rasen, u. Berggymnastik u. d. Fernr. 145

Oppenau Peters Hotel Post

(in schöner Lage) gr. Terrasse, Bad, eig. Fahrweg, mäß. Pensionen. 2217. Tel. 6. Jnh.: Fr. Spinner, Röhrensch.

Oppenau-Lierbachtal Kurhaus z. Taube

von der Natur ganz besonders begünstigter Lage. 2217. Besitzer: Fr. Spinner.

Oberprechtal

St. Blasien u. Hornberg. Gasthof und Pension „Zum Adler“. Gut bürgerl. neu einger. Haus, bill. Pensionen. Eig. Forellenschänke. Auto. Telefon Nr. 1. 2222. Stalp u. Kauf durch Bes. Fr. Pleiser.

Reichenbach

d. Lehr. - Gasthaus und Pension „ZUR KRONE“. Besitzer: M. Beck. Ideale Sommerfrische. - Schöne Fremdenzimmer. - Pension bei guter und reichlicher Verpflegung zu mäßigen Preisen. 2229. Telefon 258. Amt. Bad.

Freudenstadt-Klosterreichenbach und der Automobilverbindung Freudenstadt-Baiersbronn-Röhrensch-Achern. Außer durch die sechsstündigen Bahnverkehr nach beiden Richtungen und mehrmaligen Automobilverkehr täglich ist Baiersbronn mit der 6 km entfernten Oberamt- u. Kurtheater Freudenstadt (wäh. d. Saison tägl. Konzerte u. Luftkurort Freudenstadt) durch das romantische Forstbachtal mit seinen Hüttenwerken führende Staatsstraße und durch zahlreiche schattige Waldwege über den Hirschenkopfbund verbunden. Als besonderer Vorzug der Gegend sei hervorgehoben, daß auch den heißesten Tagen kühle, erfrischende Nächte folgen und daß nach den stärksten Regenfällen die Wege sofort wieder trocken sind und betreten werden können. Es ist reichliche Gelegenheit zu Wagenfahrten, Flußfahrten, auch zur Ausübung der Jagd und Fischerei geboten.

Bernau-Innerlehen

Im bad. Schwarzwald liegt 922 m ü. d. M., südlich unweit des 1485 m hohen Heubergs in dem alpinischen Albtal und eignet sich besonders als ruhiger, billiger Luftkurort für Winter- und Sommeraufenthalt. Bernau setzt sich aus neun Ortsteilen und zwei Inseln, Oberlehen, Rügenbach, Weyerle, Hof, Dorf, Kriehausen, Altmund und Gall zusammen, die in einem langgestreckten Talkessel liegen. Es hat 1440 Einwohner, Trinkwasserleitung, elektrisches Licht, Postagentur und einen praktischen Arzt. Fremdensteuer und Kurtaxe werden nicht erhoben. Mit der Eisenbahn fährt man von Freiburg i. B. aus auf der Hohenalbtalbahn (Richtung Donaueschingen) bis zur Station Tübingen. Von Tübingen besetzt nicht starker Schwarzwald steigt ein, ein Postbus des Personen- und Gepäckverkehrs nach St. Blasien. Auf Wunsch, der auch von Tübingen oder St. Blasien aus durch Anruf, der in einem Gasthof befindlichen öffentlichen Fernsprechstelle übermittelt werden kann, erfolgt Abholung durch Auto oder Fahrweg in St. Blasien. Die Bahn Tübingen-St. Blasien ist teilweise fertig gebaut. Von Altmund aus, eine Eisenbahnstation der Linie Schaffhausen-Basel, besteht ebenfalls Postautoverbindung mit St. Blasien, solange die Wege befahrbar werden können. Von Bernau aus führt die Eisenbahn die Gäste in der Richtung Zell-Todtnau bis Utzenfeld, woselbst Abholung durch Gespann erfolgt.

Elzach Hauptort des oberen Elstales und der Elzach-Sektion ist das abwärtsgerichtete Städtchen Elzach, reichend in einer Talniederung gelegen, die einseitig von den Ausläufern des Hirschenkopfes und des Gebirgs, andererseits von denen des Hirschenkopfes eingeschlossen wird. Elzach ist eine uralt. Ansiedlung. Die Bevölkerung gehöht dem alemannischen Stamm an. In dem höchsten Teil der Täler finden sich noch Spuren keltischer Riten. Merkwürdig ist, daß der Dialekt des

Scheuern im Murgtal.

Gasthaus z. Auerhahn. Idealer ruhiger Ort bietet guten Sommeraufenthalt. Besitzer Otto Fritz. 2226

Luftkurort Schmied

St. Blasien (860 m hoch). Gasthof u. Fremdenheim z. Schönblick. ruhiges Haus mit herrlich herrlich umgeben von Tannenwald, erbaut 1924, 10 Zimmer, gute bürgerl. Küche, reze Getränke, empfiehlt sich zur Aufnahme von Luftkurgästen. Mieb. Löcher, Schmied, Post Bad Teinach. O-M. Calw. Im Monat September ermäßigt sich der Pensionpreis. 2227

Kurhaus und Hotel Schweigmatt

im bad. Schwarzwald (800 m über dem Meer) direkt am Walde gelegen mit prächtiger Aussicht (Alpenpanorama) herrliche Höhenluft, vorzügliche Verpflegung. - Altbek. aut. Familienhaus. - Saison Mai-Oktober. Ab Mitte August ermäßigte Pensionenpreise. Post und Station: Hausen-Rothbach (50 Minuten). Beste Reiseroute: Frankfurt-Basel. Prospekt bitte zu verlangen. 2228. Kurhaus u. Hotel Schweigmatt

Wildbad

Württembergischer Schwarzwald.

Hotel Klumpp

Familienhotel besten Ranges. gibt Pension von Mark 12.- an bei allererster Küche. S225. Zum Wochenende: Von Samstag nachmittag bis Montag vormittag Zimmer einschliesslich voller Verpflegung für Mark 22.-

Jngeltingen (Württ.)

in schöner Lage des Glaubersalzquelle. für Regen-, Darm-, Nieren- und Gallenleiden. Ausgedehnte Heilquellen. Gute Verpflegung. Wichtige Preise. 2226. Auskunft: Stadtschultheißenamt (Telefon 58)

Langenargen (Bodensee)

Gasthof und Pension „Adler“. Bäderliches Haus, neuingerichtete Fremdenzimmer, anerkannt gute Küche bei mäßigen Preisen. 2227. Besitzer: K. Fuchschwanz.

Langenargen, Bodensee

Neu erbaut Argon-Pension, herrlich eingerichtete Haus mit herrlichem Meier in allen Zimmern. Anerkannt beste Verpflegung. Pension von 6 Mark ab. Telefon 48. 2229. Besitzer: Frau Stewing Wwe.

Wiesbaden

Hotel Reichspost. Nicolasstrasse 16 bis 18. 5 Minuten vom Bahnhof. 2 Minuten vom Hauptpost. Pension inklusive Zimmer 8 bis 10 Mark. 2218. Emil Zorn, Ingg. Besitzer.

Furtwangen Hotel Sonne

812-1100 m über dem Meer. Sommerfrische und Winterfrische. Angenehmer Aufenthalt. Schön eingerichtet. Fremdenzimmer, vollständig renovierte Kellereien, Bäder, Kaffee- und Gesellschaftszimmer. Röhrensch. Bierrestaurant. Eigene Forellenschänke. Pension von Mark 7.- an. Telefon Nr. 8. Tel. Nr. 8. Sonnenhof. 2225. Profekt durch Besitzer H. Thoma.

Königstfeld

Höhenluftkurort, 769 m ü. d. Meer. Röhrensch. des Badischen Schwarzwaldes. Modernes Haus, Zimmer mit fleißig kalt u. warm. Wasser. Veranden u. Balkon, Liegeplätze, Terrasse, Post von St. Blasien.

Schluchsee Station Titisee

952 m über dem Meer. Zivile Preise. 2221. Fernsprecher: Schluchsee Nr. 1

Dreifauerhof

LITTENWEILER BADSCHWANNEN. Park, Wald, Liegeplätze. Pensionen Mk. 6.- bis Ende August belegt.

Kur- und Hotel-Anzeigen

in der Neuen Mannheimer Zeitung haben anerkannt guten Erfolg

Empfehlenswerte

- Hotels, Kurhäuser usw.**
- Bad Ems**
Hotel Darmstädter Hof neben den staatl. Brunnen und Bädern
- Heidelberg**
Schloßhotel, im Schloßpark gelegen
- Knittlingen (b. Bretten)**
Pension, Landh. Böhlinger, Bes. Böhlinger.
- Kloster-Reichenbach**
Hotel u. Pension Sonne-Post, Telefon 17.
- Bad Reichenhall**
Reyer's Villa, Bäder u. Inhal. Ludwigst. 12.
- Singen**
Hotel z. Ekkehard, Bes.: Th. Uhl. Tel. 158
- Schönwald (Schwarzwald)**
Hotel Hirschen, Bes.: Karl Mayer
- Villingen**
Bahnhofhot. Deutscher Kaiser, Bes.: E. Heyne
- Nordseebad Wangerooge**
(Pension von Mk. 10.50-12.50)
Strandhot. Gerken, Bes. H. Gerken, Teleph. 1
Strandhot. Germania, Bes. J. U. Jürgens, Tel. 30
Strandhot. Kaiserhof, Bes. M. Herbarth, Tel. 2
Strandh. Monopol, Bes. P.O. Wieschmann, T. 12
(Pension von Mk. 9.- bis 10.-)
- Hotel Hanken, Bes. E. Hanken, Telefon 24**
Hotel Fresens, Bes. C. Dimler, Telefon 32
Hotel Kurhaus, Bes. E. Hunze, Telefon 4
Hot.-Pens. Charlotte, Bes. G. Hedemann, T. 40
- Wiesbaden**
Hot.-Restaur. Dahlheim, Taunusstr. 15, Tel. 161
Fremdenheim International, Leberberg 11a, Kurlage, Tel. 6017, Pension v. 6 Mk. an
Hotel Imperial Wiesbaden, Tel. 793, Familienhaus I. Rg. Volle Pension 8 M.
- Wildbad**
Villa Hohenstänfen, Bes. W. Schill. Tel. 205

Jngeltingen. Das freundliche und saubere Städtchen des heutigen und des Gepräges der einstigen Fürstentümer hat, liegt in einem der lieblichsten Teile des Kochertales. Jngeltingen hat seinen Ruf von der im Jahre 1877 im schloßartigen erbauten Bitterwasserquelle, dem Jngeltinger Schloßbrunnen. Das Wasser vereinigt nach der Analyse von Professor Dr. Rau in sich die guten Eigenschaften des Klingener, Tarasper, Karlsbader und Marienbader Wassers mit den Vorzügen des Friedrichshaller, Hanyrd und ähnlichen Wassers. Der beträchtliche Gehalt an freies Kohlensäure, welches den meisten ähnlichen Wasser bedeutend übertrifft, unterstützt die Wirkung des Wassers wesentlich und hat überdies zur Folge, daß dasselbe trotz des Reichtums an Mineralien deren Geschmack nicht so unangenehm hervorzuheben ist. Nach ärztlichen Gutachten wird der Jngeltinger Schloßbrunnen mit dem vorzüglichem Erfolg angewandt bei Verdauungsstörungen, chronischem Magen- und Darmkatarrh, Leber- und Gallenleiden, chronischen Erkrankungen des Nierenbeckens, habituelle Verstopfung, Störungen im Gebiet des Pfortader-systems, Hämorrhoidalbeschwerden, Fettleibigkeit, Gicht, Zuckerkrankheit usw.

Neckarsteinach. Oberhalb der Universität kann eine halbe Stunde mit der Halde, liegt Neckarsteinach. Wo der kleine, herrliche Bach aus dem prächtigen Schönbach-Wald und Westental herabsprudelt sich in den neuen marktvoller ausbreitender Neckar ergießt, an Neckar und Neckar reizvoll fließend, liegt das vielbesuchte Städtchen Neckarsteinach. Hier vereinigt sich auf kleinem Raum zusammengefaßt eine Mannigfaltigkeit von Naturschönheiten, Annehmlichkeiten und Sehenswürdigkeiten, wie man sie in so reicher Fülle selten beisammenfindet. Die Stadt Neckarsteinach verdankt ihren Ruhm als „Perle des Neckarthal“ gleichermaßen ihrer besonders schönen Lage, wie auch der gut erhaltenen, ungemein mairisch wirkenden Bauweise, die man aus alter Zeit, Hoffe, bis an den Gipfel des bewaldeten Berge drängen sich eine Neuzimmer, um die schön betriebl. Wasser führende Neckar zwirnt sich reichend durch das Tal. Die maniere Steinach schneidet das Städtchen in zwei Teile, und die sich aus dem Steinachschicht still erhebenden Häuserpartien sind in vielfach von fast italienisch aussehendem Charakter. Im Halbkreis umkränzt Neckarsteinach mit seinen schmalen Straßen den sich zwischen Neckar u. d. Steinach schneidenden Berges, auf dem die herrliche Schönbachquelle der Stadt liegen, die drei herrliche wie wirkungsvolle Dekorationsstücke bilden die Vorzeichen. Hoch über dem Städtchen zunächst die Vorderburg, weiterhin die mit der großartigen Front des Neckar umschriebene, altvoll restaurierte Mittelburg und zuletzt die in Giebel und hochragenden Plänen ver-

Städtische Nachrichten

Die Stadt Mannheim auf der Münchener Verkehrsausstellung

In Halle VII dieser Ausstellung, so wird uns von einem Mannheimer Ausstellungsbefucher geschrieben, ist für verkehrreiche Städte je ein Raum zur Verfügung mit Plänen und graphischen Darstellungen, die dem Besucher eine Uebersicht über die Bedeutung der Städte bieten. So ist z. B. Dortmund mit 18 hochinteressanten Darstellungen und Bildern vertreten. Karlsruhe beteiligt sich mit 32 Bildern und Plänen. Unter all den vielen Ausstellungen dürfte Karlsruhe hier das Interessanteste dem Ausstellungsbefucher zeigen. Die Stadt Mannheim hat auch in auffälliger Weise ausgestellt, jedoch derart, daß der betr. Raum einen beschämenden Eindruck auf den Mannheimer Besucher machen muß. Der Fremde muß sich fragen: Ist dies die große Industrie- und Binnenhafenstadt Mannheim am Rhein und Neckar? In dem für Mannheim zur Verfügung stehenden Ausstellungsraum sind drei Wandpläne mit etwa 60 cm. vorhanden. Nun ist auf jeder Wand nur 1 Plan, wozu 2 Skizzen in Format von einem Quadratmeter die bisherige und die geplante Ausfahrtsstraße zur Friedrichsbrücke darstellen!!! Auf der dritten Wandfläche befindet sich ein Plan der Stadt mit Vororten (4 1/2 km.), die übrigen Wandflächen zeigen eine gähnende Leere. Zu sehen ist kein Vogelsschaubild, keine bildliche Darstellung unserer großen Binnenhafenanlagen, Industriegelände, Rheinübergelände und anderes mehr, was gleich anderen Städten in wirkungsvoller Weise den tausenden Besuchern in diesen 5 Monaten gezeigt werden könnte. Warum sind nicht auch unsere heutigen unzulänglichen Bahnanlagen und die neuen Entwürfe für die dringend notwendigen Verkehrserschließungen bildlich dargestellt? Vor etwa 15 Jahren wurden durch die Stadtgemeinde für die Bahnhöfe aller Provinz- und Großstädte Tausende von Vogelsschaubildern zur Aufklärung des Verkehrs und heute wird die Stadt Mannheim auf der bedeutendsten Ausstellung im deutschen Reich derart vernachlässigt, daß besser eine Beteiligung unterblieben wäre. H. B.

Ernannt wurde Rottenmeister Gustav Kern in Mannheim zum planmäßigen Polizeiwachmeister.

In den Rubeland veretzt wurde Polizeioberwachmeister Ewald Jacobi in Mannheim.

Verstorbene. Raut Mitteilung des Städtischen Nachrichtenamts wurden nach den Feststellungen des Maschinenamts in der Woche vom 23. Juni bis 5. Juli 1925 Todesfälle ausgegeben. Von diesen entfallen auf: Große Schwimmhalle 3901 (Männer 1941, Frauen 1160, Wellenbad 335, Schülerferien 436); Frauenhalle 1106 (darunter 414 Schülerferien), Halle 3 430, Schwimmbad für Knaben 132, Schwimmbad für Mädchen 112, Wannenbäder 1. Klasse 838, Wannenbäder 2. Klasse 1094, Koffenbäder 10, Dampfbäder 289, Elektrische Wannenbäder 6, Kranenbäder 683 (112 Dampfbäder, 68 Solibäder, 380 Nichtnadelbäder, 48 Koffenbäder, 55 Elektrische Wannenbäder, 25 Schwefelbäder). Es wurden somit in der Woche vom 23. Juni bis 5. Juli 1925 Todesfälle verzeichnet. In der gleichen Woche des Vorjahres betrug die entsprechende Zahl 8622, in der Woche vom 22. bis 27. Juni des Jg. belief sich die Zahl auf 8424.

Pöbelerantwangsgefahr in Süddeutschland? In norddeutschen Blättern erscheinen, so schreibt die „Karlsruh. Ztg.“, seit einigen Tagen alarmierende Nachrichten über in Süddeutschland und speziell in Karlsruhe aufgetretene Pöbelerfälle, und an solche Meldungen wird hier und da sogar eine Warnung vor Reisen nach Süddeutschland geknüpft. — Gegenüber diesen maßlosen Uebertriebungen ist festzustellen, daß in Karlsruhe selbst kein Pöbelerfall vorgekommen ist, sondern daß lediglich eine Frau aus dem benachbarten Durlach-Auz, die in Rehl zu Besuch gewillt hatte und dort angegriffen worden ist, an Pöbeler fiel und in das Karlsruher Krankenhaus verbracht wurde. Da alle Maßnahmen getroffen sind, besteht kein Anlaß zu Befürchtungen und von einer Verunsicherungsgefahr kann gar nicht die Rede sein. — Wir haben bereits betont, daß auch in Mannheim bisher nur ein Pöbelerfall vorgekommen ist, der allerdings ebenfalls einen tödlichen Verlauf genommen hat. Zu irgendwelchen Beunruhigungen liegt auch hier kein Anlaß vor.

Gefährlicher Zusammenstoß. Gestern nachmittags stieß ein 47 Jahre alter Mühlhändler mit einem Einspännerführer an der Ude Augusta Anlage und Friedrichsplatz mit einem 14 Jahre alten Radfahrer zusammen. Der Radfahrer fiel zu Boden und wurde vom Führer überfahren. Das Fuhrwerk führte um und der Lenker sowie dessen Ehefrau, die neben ihm saß, stürzten zu Boden, wobei letztere eine Beckenverletzung und Verletzungen an Händen und Füßen davontrug. Mit dem Sanitätsauto wurde sie nach ihrer Wohnung verbracht, beide Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt.

Unfälle. Gestern vormittag erlitt ein 55 Jahre alter Tagelöhner bei einer hiesigen Hofenfirma während des Einlaßens von

Eisen in ein Schiff eine erhebliche Quetschung des rechten Fußes und mußte mit dem Sanitätswagen in das Allgemeine Krankenhaus verbracht werden. — Nachmittags rutschte eine 41 Jahre alte Tagelöhnerin beim Verlassen ihrer Arbeitsstelle in den 6. Quadranten auf einem Eisenrost aus, fiel zu Boden und zog sich am linken Fuß einen Knöchelbruch zu. Auch sie wurde mit dem Sanitätsauto in das Krankenhaus überführt. — Abends stürzte ein verheirateter 32 Jahre alter Tagelöhner auf der Kaddebahn im Außenpark während des Trainings vom Made und zog sich eine Verletzung am Kopfe zu. In bewußtlosem Zustande mußte auch er in das Krankenhaus überführt werden.

Ein peinlicher Vorfall trug sich am Mittwochabend kurz vor 7 Uhr an der Wirtschaft „Zur frischen Quelle“ in der Oppauerstraße im Stadtteil Waldhof zu. Ein Handwerksbursche, der geteilt hatte, sollte durch einen Schuttmann festgenommen werden. Als sich der Bursche widersetzte, kam ein zweiter Schuttmann zu Hilfe. Da der Häftling zweimal sich losriß und die Flucht ergriff, mußte er gefesselt und zur Polizeiwache förmlich geschleppt werden. Der Vorfall verursachte einen sehr großen Menschenauflauf. Das Publikum half nicht etwa den Schuttmännern, sondern nahm gegen die Beamten, die doch nur ihre Pflicht taten, eine derart drohende Haltung an, daß ein Augenzeuge zur Polizeiwache rannte, um weitere Hilfe herbeizuholen. Er fand aber verlassene Türen. Man darf wohl fragen, ob die Polizeiwache in Waldhof um diese Zeit geschlossen sein darf. Die beiden Schuttmänner wären in die schwierigste Lage gekommen, wenn sich das Publikum zu Ausschreitungen hätte hinreißen lassen.

Anaufgärlerte Diebstähle. Entwendet wurde u. a.: Nachts aus einem Keller in der Belpfiste, 5 Büchsen Bohnerwachs, Karte Pfauer. Die Büchsen halten je 1 kg., sind 7 cm. hoch und 10 cm. breit, und grün lackiert. — Einer Frau beim Einsteigen in den Zug auf dem Bahnhof 4 ein braunlederner Geldbeutel mit 10 R. Inhalt. — Aus einer Wohnung in der Bellstraße eine vernickelte Uhr in Form einer Herrenuhrenuhr, an einem kleinen Hierato vorn als Kähler angebracht. — Aus einer versch. Bauhütte Gefe Gutenberg- und Otto Beckstraße ein Paar neue Postfahrräder, Größe 42, ein älterer gelblichbrauner Rucksack und eine Brieftasche aus schwarzem Leder. — Aus einem Rheinbad ein schwarzer Geldbeutel mit 6 R. Inhalt und ein schwarzelebrner Geldbeutel mit 6 R. Inhalt. — Aus einem Besenmischergeschäft in Q 2 eine schwarze Papiergeldtasche mit 140 R. Inhalt.

Festgenommen wurden 35 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter eine Kellnerin und ein Kaufmann wegen Verdachts des Wadeldiebstahls, 1 Händler wegen Diebstahl und ein Schneider wegen Erregung öffentlichen Argernisses.

Schulnachrichten

Kursus und bestandener Abgangsprüfung im Frühjahr 1925 sind unter die Volksschulabschlußkandidaten 35 Seminaristen aufgenommen worden.

Die Reifelehrerprüfung für 1925 findet am Donnerstag, 17. September in der Landesanstalt (Westendstraße) statt. Geluche um Zulassung zur Prüfung sind bis spätestens 4. August beim Unterrichtsministerium einzureichen.

Die Dienstreise der Fortbildungsschullehrerinnen findet in der Zeit vom 26. bis 31. Oktober 1925 in Karlsruhe statt. Geluche um Zulassung sind bis spätestens 29. September beim Ministerium des Kultus und Unterrichts einzureichen.

Die erste Prüfung für das höhere Lehramt an Handelsschulen findet am Donnerstag, 1. Oktober statt. Geluche um Zulassung zu dieser Prüfung sind bis spätestens 15. August beim diesseitigen Ministerium des Kultus und Unterrichts einzureichen.

Etwa 160 Schulabschlußkandidaten, die für die Verwendung im Schuldienst im nächsten Jahre in Aussicht genommen sind, werden während der Zeit ihrer Beköstigung an der Volksschule anamelierte Unterhaltungsarbeiten verrichten. Für die Bewilligung kommen hiernach zunächst die Kandidatinnen und Kandidaten in Betracht, die im Jahre 1921 und 1922 rezipiert und an öffentlichen Volksschulen des Landes unentgeltlich beschäftigt sind, in zweiter Linie eine beträchtliche Anzahl von Schulabschlußkandidaten aus dem Jahre 1923 unter der gleichen Voraussetzung. Die Höhe der Unterhaltungszulassung wird sich zwischen 60 bis 100 Mark monatlich bewegen. In nachdem die Kandidaten während ihrer unentgeltlichen Beschäftigung im Haushalt der Eltern verbleiben oder für Unterkunft und Verpflegung besondere Auslagen haben.

Der Paketverkehr aus dem Saargebiet. Postpakete aus dem Saargebiet nach dem Zustand (ausschließlich Frankreich) also auch nach Deutschland unterliegen einer statistischen Gebühr von 35 cts. und der Zulassungsgebühr von 10 cts. Mit Wirkung vom 10. Juli ist die statistische und die Zulassungsgebühr auch für solche Pakete erhoben worden, die im Durchgang durch Frankreich befördert werden.

Postkartengröße. Aufgrund der Beschlüsse des Weltpostkongresses in Stockholm hat die deutsche Postverwaltung die Postkartengröße mit Wirkung vom 1. Oktober 1925 auf 10,5 mal 14,3 Zentimeter festgesetzt. Wir weisen darauf hin, daß es sich hier um Feilmaße handelt und daß schon von diesem Zeitpunkt an jedes beliebige Postkartenformat, welches zwischen den Höhenmaßen 7 mal 10 und 10,5 mal 14,3 Zentimeter liegt, zugelassen ist.

Zur Frage der Einführung von Kilometerheften bei der Deutschen Reichsbahn. Hat der Badische Verkehrsverband eine von Senatus Lieber verfasste kleine Broschüre herausgegeben. In dieser Schrift werden die wahren, vom Kilometerheft sowohl für die Reichsbahn als auch für die Reisenden zu erwartenden Vorteile in klarer Weise vor Augen geführt. Das Kilometerheft war bei den früheren Badischen Staatsbahnen etwa zehn Jahre im Gebrauch und hat sich insbesondere als verkehrswirtschaftliche Einrichtung auszeichnet bewährt. Es mußte schließlich der einheitlichen Verlonentarisreform auf den Deutschen Bahnen im Jahre 1907 weichen. Die neuen Paragrafen wegen Wiedereinführung der Kilometerhefte haben mehrere bemerkenswerte, den heutigen Verhältnissen angepasste Neuerungen vor. So soll z. B. das zum Normaltarif berechnete Kilometerheft auswärtsfrei für die Schnellzüge Gültigkeit haben, während eine Ermäßigung und Erhaltung von 10 Prozent des gesamten Preises von der Rückgabe des Heftes abhänget gemacht wird. Die 10prozentige nachträgliche Ermäßigung würde etwa dem Betrag entsprechen, den die Reichsbahnverwaltung an Bankzinsen für das vorausbezahlte Fahrlohn erhält oder für Bankkredite zu bezahlen hätte. Nach dem heutigen Verlonentarif würde ein Kilometerheft zu 1000 Kilometer kosten: I. Klasse 108 Mt., II. Klasse 75 Mt., III. Klasse 50 Mt., IV. Klasse 33 Mt., letzteres zu 500 Kilometer die Hälfte.

Erleichterungen für den Reiseverkehr mit Ostpreußen. Eine wesentliche Erleichterung ist für den Reiseverkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland erzielt worden. Die Gebühre für den polnischen Sichtvermerk zur Durchreise durch den sogenannten Korridor wurden ermäßigt wie folgt: Für eine einmalige Durchreise auf 80 Pfennig, für Hin- und Rückreise auf 1,60 Mark und für einen Dauersichtvermerk auf 8 Mark. Es wird ausdrücklich bemerkt, daß diese Gebühre sich auf den Durchgangsverkehr jeder Art beziehen, insbesondere auch auf die sogenannten offenen Züge. Für die geschlossenen (sogenannten privatisierten) Züge ist überhaupt kein polnisches Visum erforderlich.

Warnung. Eine Firma Hans Klein in Kopenhagen versendet in letzter Zeit an Einwohner Böhmens Anteilskupons für die „Landsbrugs Klasse-Lotterie“. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese Lotterie in Böhmen nicht zugelassen ist und daß auch derjenige sich strafbar macht, der in dieser Lotterie spielt.

Kommunale Chronik

Zabensburg, 16. Juli. Aus der jüngsten Gemeinderatsitzung ist mitzuteilen: Die Verbringung von 50 Kindern nach dem Kindererholungsheim Heuberg teils mit Unterstützung der Gemeinde teils durch genehmigt. — Die neu in Plan gelegte Straße durch das ehem. Anwesen der Gumminwerke Reher soll den Namen „Kadler-Straße“ erhalten. — Einem Antrag um künftige Abtretung eines Gemeindegeländes an der Waldstraße wurde nicht entsprochen. — Dem im Spital untergebrachten Pfundner wird jegliche Privatarbeit untersagt. — Die Anschaffung einer Nähmaschine für Lehrlinge in der Industrieschule wurde genehmigt. — Auf Antrag wird der Gemeinde Gebühre im das zur Erweiterung ihrer Wasserleitungsanlage unbedingt notwendige Stützungsgebäude zur Verfügung gestellt. — Der Leimfabrik Reher G. m. b. H. soll die sofortige Erstellung einer ausreichenden Kläranlage zur Auflage gemäß werden. — Das Geluch des August Welfer in Wiesbaden um Erlaubnis zum Betrieb der Gastwirtschaft „zum Schwann“ wird befürwortend dem Bezirksamt Mannheim vorgelegt. — Im Waderralle soll der Siedler-Heimstätten-Gesellschaft Zabensburg weiteres Baugelände unter den üblichen Bedingungen zur Verfügung gestellt werden. — Offerten über Lieferung eines Wasserstrahlgerätes sollen einfordert werden. — Das Reinigungsverbot der Putzfrauen des Rathauses wurde mit Wirkung vom 1. August ds. Jg. ab neu festgesetzt. — Einem Antrag um Verlängerung der händ. Wasserleitung nach den Berggärten konnte mangels verfügbarer Mittel nicht entsprochen werden. — Diejenigen Hundebesitzer, die ihre Hunde nicht rechtzeitig bei der Gemeinde zur Verbringung angemeldet haben, sollen eine Ordnungsgeldstrafe erhalten.

Kleine Mitteilungen

Die Mainzer Stadtverordneten genehmigten zum Neubau des Getreidespeichers einen Betrag von 850 000 Mark. Das Reich wird sich mit einem großen Baudarlehen beteiligen. Der alte Getreidespeicher wurde von der Beschauungsbehörde beschlagnahmt, jedoch der Getreidehandel in den letzten Jahren von Mainz abgewandert war.

Medizinische Umschau

Der Fuß als Träger der Gesundheit

Der Senkfuß — Ursachen und Beschwerden — Folgen für den ganzen Körper — Abhilfe

Von Dr. W. Schneidheller

Einiges Tages muß sich ein Mensch überlegen, wie er den Fuß sehen soll, wie er ihn bewegen muß, wie er ihn am besten auf den Boden legt. Das ist ein Zeichen, daß der Fuß nicht mehr gesund ist. Denn niemand denkt für gewöhnlich an seine gesunden Organe. Mit Selbstverständlichkeit nimmt jeder alles entgegen, was sie für ihn leisten. Von Dankbarkeit oder Anerkennung ist keine Rede. Das Denken an ein Organ zeigt, daß Schmerzen oder Beschwerden vorhanden sind. Kein Mensch denkt an sein Herz, wenn nicht Stiche oder Klopfen in der Herzgegend ihn daran mahnt. Niemand beachtet es, wie unendlich der Vorgang des Schluckens ist, solange nicht eine Mandelentzündung ihm das in Erinnerung bringt. Gehen und Stehen sind eine ohne Ueberlegung hingegenommene Selbstverständlichkeit, solange nicht Schmerzen den normalen Ablauf der funktuellen Bewegungen hemmen.

Der Schmerz ist ein unangenehmer Begleiter, aber gleichzeitig ein wahrer Lebensfreund. Er meint es gut und ihm ist es zu verdanken, wenn schlimme Schädigungen verhindert werden. Der Fußballspieler würde trotz einer Blinddarmentzündung das Spiel zu Ende bringen wollen und durch die heftige Bewegung einen Durchbruch des krankhaften Blinddarmhalses in die Bauchhöhle herbeiführen, wenn nicht der Schmerz ihn bewegungsunfähig machte. Der Student würde trotz einer Sehnenentzündung an überanstrengten Handgelenk weiterfechten, wenn nicht der Schmerz die Hand zur Ruhe zwänge. Ein vielbeschäftigter Mann, die überlastete Hausfrau, würden trotz eines Fußlebens ihre Tätigkeit nicht einschränken, wenn nicht der Schmerz im Fuß das zur Notwendigkeit machte.

Eine der allerhäufigsten krankhaften Veränderungen, die durch Schmerzen den Weg zu einer Besserungsmöglichkeit weisen, ist der Senkfuß. Normalerweise zeigt die Mitte des menschlichen Fußes eine Wölbung nach oben. Nur in dieser Stellung ist das ineinanderarbeiten der zahlreichen Knochen am Fuß, die beste Abweidung der angreifenden Kräfte gewährleistet. Beim Senkfuß ist das ganze Gewölbe des Fußes mehr nach unten gedrückt, dem Boden genähert. Die gewölbte Form der unteren Fußfläche ist infolgedessen mehr abgeplattet. Dauernde Fortsetzung der Schädigung, die den Senkfuß bewirkt, führt zu den geringen und stärkeren Graden des Plattfußes. Hochgradige Plattfußbildung ist oft sehr schwierig zu beeinflussen. Es ist darum wichtig, soweit das verhindert werden kann, es gar nicht so weit kommen zu lassen und einem beginnenden oder schon fortgeschrittenen Senkfuß baldigt entgegenzutreten. Dazu ist es wichtig, sich zunächst über die Entstehung und Ursachen des Senkfußes klar zu werden. Am wesentlichsten handelt es

es sich immer darum, daß dem Fuß eine Belastung zugemutet wird, die er nicht gemacht ist. Das kann in Eigentümlichkeiten des Fußes gelegen sein; Kellner, die viel auf glattem Boden laufen müssen, Bäder, die lange belastet stehen müssen, Frauen, die viel am Herd oder am Bügelbrett stehen, Verkäufer, die im Laufe eines Tages in engem Raum mit schweren Warenbullen viele Kilometer zurücklegen, besonders aber Lehrlinge und andere jugendliche Personen, deren noch nicht ausgewachsener Fuß einer Ueberanstrengung gegenüber weniger widerstandsfähig ist — sie alle neigen zur Erwerbung eines Senkfußes. Ein solcher Gedanke wäre es, wenn man von einem sportlichen Käufer oder von einem belasteten darfußgehenden Bauernjungen eine gleiche Beschädigung annehmen wollte. Ein Fuß, der ständig den ungleichen, immer wechselnd geformten natürlichen Boden berührt, lernt es, seine Muskeln in abwechselndem Spiel anzuspinnen; hier bildet sich kein Senkfuß aus. Das Gefährliche ist der harte, gepflasterte Boden der Stadt oder der Landstraße; der Fuß wird dadurch in unnatürliche Bedingungen versetzt und das rächt sich auf die Dauer durch Ausbildung eines Senkfußes. Neben dieser häufigsten Entstehungsweise kann sich ein Senkfuß natürlich auch im Gefolge gewisser Krankheiten ausbilden, etwa nach Knöchelbrüchen, nach Wundenverletzungen, nach rheumatischen und gichtigen Gelenkerkrankungen, sowie im Gefolge einer besonderen Belastung, wie z. B. Schwangerschaft darstellt.

Die örtlichen Beschwerden des Senkfußes geben sich anfangs in einer gewissen Dumpfheit und in raschen Ermüdungsgefühlen im Fuß, im Unter- oder Oberschenkel kund. Allmählich kommt ein bohrender Schmerz an verschiedenen Stellen des Fußes hinzu, an der Unterseite, in der Ferseengegend, am Fußrücken, in der Knöchelgegend, an den Zehen usw. Die Schmerzen werden so stark, daß der Patient sich unwillkürlich durch Verlegung des Schmerzes auf eine andere Stelle zu entsetzen sucht. Man sieht daher solche Leute immer den Stand wechseln, den einen Fuß aufheben, sich auf den Fußrand stellen, sich niederlegen, überhaupt auf jede Weise eine Entlastung des Schmerzpunktes herbeiführen. Der Senkfuß macht sich aber außerdem in einer Einwirkung auf den ganzen Körper geltend. Das ist es gerade, was dazu zwingt, ihn nicht allzuleicht und sorglos zu betrachten. Zum ersten können die Schmerzen beim Gehen u. Stehen sich in weiter entfernten Punkten äußern, so in der Brustgegend, in der Hüftgegend und im Kreuz. Besonders häufig wird durch Schmerzäußerung an so entfernten Gegenden die Diagnose oft recht erschwert. Manche Kranke, der wegen rheumatischer Beschwerden lange Zeit behandelt wurde, der Bäderkur mitmachte und erfolglos allen nur erdenklichen Behandlungsarten sich unterzog, wird durch Anwendung einer richtigen, den Fuß unterstützenden Einlage mit einem Schlage gebellt. Der Gedanke daran liegt offensichtlich zu fern und unmerklich, weil am falschen Platz einsetzende Behandlung ist die Folge.

Die steten Schmerzen am Fuß schaden aber dem Körper noch in einer anderen Hinsicht. Es gibt eine neuerliche Auffassung in der Medizin, wonach verschiedene Stoffwechselerkrankungen mit ungenügender Bewegung zusammenhängen. Regelmäßige und ausgiebige Leibsbewegung sei notwendig, um die Ausscheidung von Schlacken und Resten des Stoffwechsels im Körper zu fördern.

Wo das nicht durchgeführt werde, könne eine „arthritische“ Krankheitserkrankung zum Vorschein kommen. Man versteht darunter eine vorhandene Neigung zu Zuderrkrankheit, Gicht, Fettstoff, Arteriosklerose, Nervenkrankung, Asthma und anderen Uebersäugen. Je nach ihrer Besonderheit soll die arthritische Veranlagung in der einen oder anderen Krankheitsform zutage treten. Es ist aber für einen Menschen, dem das Gehen und Stehen Schmerzen bereitet, un durchführbar, zur Verhütung derartigen Erscheinungen möglichst viel Bewegung sich zu machen. So ist es zu erklären, daß ein ungenügend behandelter Senkfuß Urtatkrude derartigen Stoffwechselerkrankungen werden kann es aber zum Auftreten von Fettigkeit, so wird umgekehrt der Fuß noch stärker belastet, der Senkfuß nimmt zu, das Gehen wird noch schmerzhafter und man mehr gemieden — und so befindet sich ein solcher Kranker in einer unangenehmen Lage, in einem wahren Circulus vitiosus.

Abhilfe ist also gerade auch in den leichten Fällen nötig. Die erst anfangen Schmerzen zu verursachen Dazu gehört, soweit das durchführbar ist, Einschränkung von Gehen und Stehen, Stehen beim Bügeln usw. Auch die Auswahl eines richtig sitzenden Schuhs ist von großer Bedeutung. Die moderne Orthopädie bedient sich der Einlagen in den Schuh, um dem gekrümmten Fuß die notwendig ge Stütze zu verleihen. Es ist verständlich, daß derartige Einlagen eben so gut passen müssen wie der Schuh selbst, ja noch genauer, weil andernfalls nur eine Verstärkung der Schmerzen infolge der falschen Belastung oder ihre Verdrängung an eine andere Stelle erfolgen würde. Biesach werden an Hand eines Gipsabgusses, der von dem Fuße genommen wurde und die sich entzündeten Stellen erkennen läßt, feste Einlagen hergestellt. Große Erfahrungen und gewöhnliche Ausführung, verständnisvolle Zusammenarbeiten von Arzt und Techniker sind zu ihrer bestmöglichen Anpassung an den leidenden Fuß notwendig. Neuerdings werden die als pneumatischen Fußeinlagen verstanden; ihr wirksames Prinzip besteht darin, daß in der Einlage ein Vakuum aus Gummi enthalten ist, das mittels einer kleinen Handpumpe nach Belieben und Notwendigkeit mehr oder weniger aufgepumpt werden kann. Durch Zuspumpen und Auslassen von Luft kann eine individuelle Anpassung vorgenommen werden, wie sie sich nach positiveren Erfahrungen beim bet hat. Die an und für sich wünschenswerte individuelle Anpassung der Einlage, die aus verschiedenen Gründen bei sehr hohen älteren und mittleren Graden von Senkfuß profitlich und schmerzhaft ist, findet durch diese vom Patienten selbst zu regelnde Aufstellung in der Regel die glückliche Lösung.

Es ist erfreulich, daß in den letzten Jahren die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Fußpflege gerichtet wurde. Viel mehr Menschen als früher beschäftigen sich mit der Pflege ihres Fußes, die mindestens so wichtig ist wie die Pflege der Hand; viel mehr Menschen suchen auch ärztlichen Rat, da sie durch neue Methoden erst auf beginnende Fußleiden, auf die Erklärung auslösender Schmerzen aufmerksam gemacht wurden. Derartige Aufführungen mögen den den betreffenden Herstellern zwar im eigenen Interesse vorzunehmen werden, letzten Endes kommen sie aber doch einer Hebung eines ganz besonders vernachlässigten Zweiges der Volksgesundheit zugute.

Aus dem Lande

Zur Eröffnung des Luftdienstes Karlsruhe-Basel

Das erste Flugzeug der Badischen Luftverkehrsgesellschaft ist am Mittwoch zu seiner ersten Fahrt nach Basel in Karlsruhe aufgestiegen...

Schweiningen, 16. Juli. Im Rathaus fand dieser Tage unter dem Vorsitz des Landeskommissars Geheimrat Hedtina eine Besprechung statt...

Konstanz, 15. Juli. Gestern Abend geriet das dem Chauffeur Otto in Stadt oberhalb wassernahtende Motorboot durch Selbstentzündung in Brand...

Urbeltingen, 15. Juli. Amischen Wäldchen und Gräben erlitten sich gestern Abend ein schweres Automobilunfall. Ein sechsradriges Auto überfuhr die Straße...

Aus der Pfalz

Ludwigsbaben, 16. Juli. Nach den Berechnungen des Statistischen Landesamtes Ludwigsbaben a. Rh. beträgt die Andererlei für Ludwigsbaben am Mittwoch, den 15. Juli 1925 145,8...

Grünstadt (Wald), 16. Juli. Die Familie des Wälders und Bandwirts Jung in Hringen hatte im Hause ein Schwein schlachten lassen...

Neustadt a. H., 16. Juli. Aus Anlaß des 650jährigen Stadtjubiläums werden am Samstag den 15. und Sonntag den 16. August größere Veranstaltungen stattfinden...

Nachbargebiete

Mainzer Festwoche

Mainz, 16. Juli. Die mit der deutschen Rosenschau verbundene rheinische Festwoche hat, dank der günstigen Witterung einen recht gelungnen Verlauf genommen...

Der heutige Tag der Festwoche ist der kleinen Welt gewidmet. Für nachmittags ist im Stadtport ein Kinderfest mit Blumenpolonaise, Kinderreigen, lustigen Figuren und allerlei hübschen Ueberraschungen vorgesehen...

Morms, 16. Juli. Gestern Abend gegen 8 Uhr brach in dem großen Festsaal-Lokal von Gustav Sondheimer (Berlin-Gorlottenburg) Großfeuer aus...

Gerichtszeitung

Amtsgericht Mannheim

Mannheim, 15. Juli. (Sitzung des Amtsgerichts Abt. S. O. 5.) Vorsitzender: Amtsrichter Burger. Vertreter der Anklagebehörde: Referendar Dr. Weinreich.

Der Arbeiter Johann Kemmert in Feudenheim entwendete am 31. Mai d. J. aus dem Hausgang des Georg Kreller in Badenbura ein Fahrrad...

Der Badeltnarbeiter Andreas Dierker hier ist ein alter Zuchthäuser und Wählgänger. Am 4. Juni d. J. trieb er sich in Neckarau herum und wollte sich angeblich nach Arbeit umsehen...

Wegen Totschlages, begangen an seinem Vater, wurde der Keller Karl Krötel vor dem Kreisgericht zu Mannheim zu zehn Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt...

Sportliche Rundschau

Radsport

6. Kongreß der Deutschen Radsfahrer-Union e. V. (Sitz Hannover)

Die Vorbereitungen zu dem 6. Kongreß der Deutschen Radsfahrer-Union, der in den Tagen vom 17. bis 20. Juli in Schweinfurt stattfindet, vernehmen einen günstigen Verlauf des Kongresses...

Die Vorarbeiten zu dem 6. Kongreß der Deutschen Radsfahrer-Union, der in den Tagen vom 17. bis 20. Juli in Schweinfurt stattfindet, vernehmen einen günstigen Verlauf des Kongresses...

Pferdesport

ks. Riefenbrand auf einer Trabrennbahn. Auf der Bahn des Altonaer Renn-Clubs in Badrensfeld ist, wie bereits telegraphisch mitgeteilt, in der Nacht vom Montag zum Dienstag in dem großen Stall an der Reithof, der etwa 80 Boxen umfaßt...

Turnen

Sonderzüge zum Kreisfest. Die Preisfeste des Bürgermeisterrates Ludwigsbaben teilt uns mit: Sonntagsturnarten werden vom 18. Juli ab schon zu den um 11 Uhr vormittags abgehenden Zügen ausgegeben...

Leichtathletik

Der Lauf rund um Ödingen für das Jahr 1925 findet am Sonntag, 19. Juli, vormittags 11 Uhr, statt. Zur Geschichte des Laufes sei kurz erinnert, daß Herr Georg Koch, Spenglermeister in Ödingen, den turn- und sporttreibenden Verbänden der Gemeinde im Jahre 1923 einen Pokal stiftete...

Badens Teilnehmer an den süddeutschen Leichtathletik-Meisterschaften 1925. Zu den am nächsten Sonntag im Frankfurter neuen Stadion stattfindenden süddeutschen Meisterschaften entsendet Baden eine ausgedehnte und ausstreichende Teilnehmerliste...

Neues aus aller Welt

Was kostet die Volkszählung? Die Kosten der Volkszählung die am 16. Juni stattgefunden hat, sind trotz der nur ehrenamtlich beschäftigten Zähler nicht gering...

Die verführten Beine der Tänzerin. Die Tänzerin Nemi Kinnova hat ihre Beine, die nach ihrer Bekanntschaft die schärfsten der Welt sind, bei einer englischen Versicherungsgesellschaft mit 30 000 Pfund (600 000 Mark) gegen bauernden Schaden versichert...

Cooldige vor dem Abzug. Während seines Aufenthalts in Swamscott entging Präsident Cooldige nur mit knapper Not einem Unfall. Als der Chef des Geheimdienstes des Weißen Hauses, Richard Jervis, den Präsidenten bei Besichtigung des Forts Andrews und der Festungsanlage außerhalb Baltims durch eine dunkle Verstecke führte...

Landwirtschaft

Saatensland im Deutschen Reich Anfang Juli

Das bereits im Mai herrschende warme und trockene Wetter stellt überall nach bis Mitte Juni an. Erst dann können bei ziemlich starkem Niederschlag zunächst in Nord- und Mitteldeutschland, weniger Late später auch im übrigen Deutschland die lange erkrankten Weizen nieder...

Die Winterhalbmilchfrüchte haben die Trockenperiode noch verhältnismäßig unüberstanden, obwohl auf leichten Böden - namentlich bei Roggen - etwas Notzeichen einzuwirken ist. Die amtliche Beurteilung des normalmässigen Standes hat sich seit nicht wesentlich geändert...

Das Sommergetreide wird durchwegs weniger als im Jahre 1924 beurteilt. Für die Entwidlung dieser Saaten waren die Niederschläge in der zweiten Junihälfte zu spät gekommen und nicht ausreißend genug. Infolgedessen sind die Pflanzen im Wachstum zurückgeblieben und teilweise, vor allem Gerste und Hafer, sehr hart mit Anstrich durchsetzt...

Die Sommergetreide wird durchwegs weniger als im Jahre 1924 beurteilt. Für die Entwidlung dieser Saaten waren die Niederschläge in der zweiten Junihälfte zu spät gekommen und nicht ausreißend genug...

Der erste Schnitt der Futterpflanzen und Weizen III arbeitsreife beendet. Die Feuertritte sind bei Riee, Querne und den meisten Weizen umteilt recht befriedigend und von guter Beschaffenheit...

Unter Agrarverwaltung der Stollennoten 2 = gut, 3 = mittel, 4 = prima, eracht sich über den Stand der Saaten im Reichsbuchdruckamt folgende Beurteilung: Winterweizen 2,4 (im Bormonate 2,4), Sommerweizen 3,1 (2,7), Wintergerste 2,3 (2,4), Winterroggen 2,5 (2,4), Sommerroggen 2,9 (2,8), Wintererbsen 2,5 (2,5), Sommererbsen 2,9 (2,6), Hafer 3,2 (2,8), Kartoffeln 2,7 (2,7), Futterrüben 2,8 (2,7), Runkelrüben 2,9 (2,7), Riee 2,7 (2,4), Querne 2,7 (2,4), Bewässerungsweizen 2,4 (2,2), andere Weizen 2,9 (2,6).

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen hiesiger Wetterstation (7²⁰ morgens)

Table with 10 columns: Ort, Windrichtung, Windstärke, Temperatur, Luftdruck, Feuchtigkeit, etc. Rows include Mannheim, Rastatt, Karlsruhe, etc.

Der Sattel zwischen den beiden Hochdruckriden liegt noch immer über Deutschland. Unter seinem Einfluß wird deshalb meist heiteres und warmes Wetter herrschen. Größere Druckstärkungen verbunden mit starken Ermächtigungen werden in ganz Deutschland gewitter hervorgerufen.

Mittelmässiges Wetter am Sonntag, 18. Juli, bis nachts 12 Uhr meist trübe. Warm, viel Regen gewitter.

Verantwortlicher, Drucker und Verleger: Drucker Dr. Gosh. Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheimer E. G. 2. Direktion: Ferdinands-Deume - Verlagsredaktion: Kurt Richter. Verantwortlich für den politischen Teil: Hans Alfred Weigert...

Die erste Bedingung zum frohen Lebensgenuss

Die Gesundheit, aber mit nicht mehr so inflexibel und gedankenlos angesehen, wie mit dieser. Wer nicht gesund ist, der maniert sich und die Abmagerung ist immer das erste Zeichen, daß im Organismus erhebliche Störungen vorliegen...

Neue Mannheimer Zeitung Handelsblatt

Berliner Devisen

Table with columns for currency types (e.g., London, New York, Paris) and their respective exchange rates.

Rheinmühlwerke in Mannheim

In der heute vormittag unter Vorsitz von Geheimrat Dr. Broffen abgehaltenen G.-V. in der 5. Aktionäre 47.577 Aktien vertreten...

Enzinger-Union-Werke N.-G., Mannheim

Der Aufsichtsrat der Enzinger-Union-Werke N.-G., Mannheim, hat in seiner Sitzung am 16. ds. Mts. den Abschluß für das am 31. Januar beendete Geschäftsjahr beraten...

Das provisorische Saar-Zollabkommen

Von unserem Saarländer Mitarbeiter. Das am 11. Juli in Paris abgeschlossene Saar-Zollabkommen, das französischerseits bereits parlamentarisch genehmigt ist...

- 1. Die Einfuhr ins Saargebiet einer gewissen Anzahl deutscher Erzeugnisse bis zu einer bestimmten Menge, auf Grund einer besonderen Zollbehandlung (im allgemeinen des Minimaltarifs)...

Die Einfuhr ins Saargebiet einer gewissen Anzahl deutscher Erzeugnisse bis zu einer bestimmten Menge, auf Grund einer besonderen Zollbehandlung...

Die Einfuhr ins Saargebiet einer gewissen Anzahl deutscher Erzeugnisse bis zu einer bestimmten Menge, auf Grund einer besonderen Zollbehandlung...

Die Einfuhr ins Saargebiet einer gewissen Anzahl deutscher Erzeugnisse bis zu einer bestimmten Menge, auf Grund einer besonderen Zollbehandlung...

Die Einfuhr ins Saargebiet einer gewissen Anzahl deutscher Erzeugnisse bis zu einer bestimmten Menge, auf Grund einer besonderen Zollbehandlung...

Die Einfuhr ins Saargebiet einer gewissen Anzahl deutscher Erzeugnisse bis zu einer bestimmten Menge, auf Grund einer besonderen Zollbehandlung...

Die Einfuhr ins Saargebiet einer gewissen Anzahl deutscher Erzeugnisse bis zu einer bestimmten Menge, auf Grund einer besonderen Zollbehandlung...

Die Einfuhr ins Saargebiet einer gewissen Anzahl deutscher Erzeugnisse bis zu einer bestimmten Menge, auf Grund einer besonderen Zollbehandlung...

Die Einfuhr ins Saargebiet einer gewissen Anzahl deutscher Erzeugnisse bis zu einer bestimmten Menge, auf Grund einer besonderen Zollbehandlung...

Die Einfuhr ins Saargebiet einer gewissen Anzahl deutscher Erzeugnisse bis zu einer bestimmten Menge, auf Grund einer besonderen Zollbehandlung...

Die Glasplafabrik Offenburg N.-G., Offenburg, der Rhein in Höhe von 4332 M wird auf neue Rechnung vorgetragen...

Berliner Handelsgesellschaft. Wie die W. Z. erzählt, ist der Besitz der Stinnesverwaltung an Anteilen der Berliner Handelsgesellschaft von Freunden des Instituts käuflich erworben worden.

Düngerhandels-G. in Dresden. In der G.-V. bemerkte der Vorsitzende, daß die eingehenden Unterlagen des Verwaltungsrates, ob die Gesellschaft überhaupt noch lebensfähig sei, ergeben haben, daß der Geschäftsführung keinerlei Barmittel gemacht werden können...

Arbeiterentlassungen bei der Kugellagerfabrik. Die Kugellagerfabrik in Dresden hat die Kugellagerfabrik in Dresden...

Wider U.-G. für Bergbau in Austerlitz. Die Verwaltung hat der Belegschaft der Zeche Adler durch Anschlag zur Kenntnis gebracht, daß sie infolge der weiteren Verschärfung der wirtschaftlichen Krisis...

11 Millionen Ausfuhrüberschuss in der Schweiz. Nach einer Züricher Meldung der W. Z. war die schweizerische Handelsbilanz im Juni ebenso wie im Vormonat infolge stark erhöhten Exports nach England vor dem Inkrafttreten der neuen Zölle wiederum aktiv...

Berlin Chemischer Fabriken N.-G. in Jech. Der Geschäftsgang im laufenden Jahr ist, wie die Verwaltung in einem Börsenprospekt ausführt, erheblich lebhafter als im Vorjahre...

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

Ungabe-Neigung - Verluste auf dem Montanmarkt. Frankfurt a. M., 17. Juli. (Draht.) Die aus den Montanindustriedistrikten einlaufenden Nachrichten von weiteren Betriebseinstellungen und Arbeiterentlassungen verursachen eine sehr gedrückte Stimmung und fördern weiter die Ungabe-Neigung...

Berliner Wertpapierbörse

Berlin, 17. Juli. (Draht.) An der Börse hielt auch heute Unruhe und Nervosität die Unternehmungslust unter Druck, so daß sich das Geschäft wiederum in sehr engen Grenzen hielt...

Kurszettel

Kurs- und Auslandsanleihen in Prozenten. (Die mit einem * bezeichneten Kurse sind Papiermarkkurse.)

Large table of stock and bond prices, including sections for Frankfurt Dividends, Bank-Aktien, Bergwerk-Aktien, Transport-Aktien, Industrie-Aktien, and various foreign exchange rates.

Table of exchange rates for various currencies and locations.

Table of stock prices for various companies and sectors.

Table of stock prices for various companies and sectors.

Table of stock prices for various companies and sectors.

Table of stock prices for various companies and sectors.

Table of stock prices for various companies and sectors.

Table of stock prices for various companies and sectors.

Table of stock prices for various companies and sectors.

Table of stock prices for various companies and sectors.

Table of stock prices for various companies and sectors.

Table of stock prices for various companies and sectors.

Table of stock prices for various companies and sectors.

Table of stock prices for various companies and sectors.



Henkel's Scheuerpulver

Unerreicht in seiner vielseitigen Wirkung ist dies ausgezeichnete Mittel. Es ist die beste Arbeitshilfe der Hausfrau in Küche und Wirtschaft. **Ata putzt und scheuert alles!**

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben unvergesslichen Mann, unseren herzenguten Vater, Schwiegervater und Großvater

Thomas Douin

Hutmachermeister

nach kurzer schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, unerwartet rasch, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, zu sich in die ewige Heimat abzurufen. *9167

Um stille Teilnahme bittet

In tiefer Trauer:
Anna Douin geb. Schmitt
Thomas Douin
Ernst Douin
Elisabeth Douin geb. Heine
nebst Kindern.

Mannheim (P. 4, 9), den 17. Juli 1925.
Die Beerdigung findet Samstag nachm. 4 1/2 Uhr statt.

Ingenieur-Vertreter.

Für den Verkauf von konkurrenzlosen, patentierten, dampftechnischen **Spezial-Apparaten**, für die allgemein großes Interesse vorhanden ist, sucht bekannte **Großfirma** für den **Großbezirk Mannheim** einen Ingenieur-Vertreter, der besonders auf das dampftechnische Gebiet eingestellt ist und hier über reiche Erfahrungen verfügt. Bewerber müssten in der Lage sein, sich ganz oder in der Hauptsache auf diese Generalvertretung zu konzentrieren. Angebote unter **O. C. 62** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B3237

Techn. Zeichner gesucht

Angeb. unter P. Q. 100 a. d. Geschäftsst. *9142

Junges, nettes, helles Mädchen

gesucht zum Bedienen für mein Café, welches auch etwas Hausarbeit mit übernimmt. *9106
Eduard Buchs, Heidelberg.

Wir suchen:

zum Eintritt per sofort oder später tüchtige, branchenkundige

Verkäuferinnen

für die Abteilungen **Konfektion, Putz, Parfümerie, Spielwaren, Haus- und Küchengeräte**

Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an **Hermann Wronker A.-G., Pforzheim.**

Gutemythiges Mädchen

das auch kochen kann, in kleinen Haushalten auf 1. August gesucht. Vorzuziehen zwischen 4 und 6 Uhr bei *9114
Julius Rauber, Kleine Bergstraße, 7, II. Tägliches B3210

Mädchen

das schon in gut. Hause gelehrt hat, gesucht. Vogel, M. 7, 10.

Mädchen

Wünscht m. p. 1. Aug. i. Haus u. Küche perf. ebl. u. laub. *9121

Mädchen

für halbe Tage gesucht, Schwabingerstr. 16, eine Treppe, am Totentor. *9118

Geldverkehr

60 Mark zu leihen gef. geg. boh. Zins u. gute Sicherheit kurzfristig. Angeb. unt. N. U. 54 an die Geschäftsst. *9061

500 bis 1000 Mk.

geg. gute Sicherheit u. hohen Monatszins kurzfristig von gutem. Ge. schäft gesucht. Angebote unter N. S. 58 an die Geschäftsstelle. *9056

3-4000 M.

zu leihen gef. an Mannheimer W. Saalze, Wahlen i. Ldb. *9070

250 Mark

zu leihen gesucht gegen hohe Sicherheit u. Zinsen. Angebote unter O. D. 63 a. d. Geschäftsst. stelle ds. Bl. *9077

1500 bis 2000 Mark

zu leihen gesucht. Angebote erheben unter O. J. 68 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. *9109

2000 Mark

gegen gute Sicherheit. Angebote unt. O. V. 80 a. d. Geschäftsst. *9100

Unterricht.

Russischer

Sprachunterricht gesucht. Angebote unter P. V. 5 a. d. Geschäftsst. B3250

Nachhilfe im Französischen?

Angebote unt. P. W. 6 a. d. Geschäftsst. *9149

Miet-Gesuche Wohnungs-Tausch!

In angenehmer Wohnlage, (St. C) wird angeboten eine moderne **Sechszimmerwohnung** zum Tausch gegen moderne 3-4 Zimmerwohnung (möglichst im St. C). B3224
Julius Wolff, Bernier, Mannheim, O. 7, 24.

6-7 Zimmerwohnung

in guter Lage, event. Einfamilienhaus zu tauschen gesucht. Angebote unter N. X. 57 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wohnungs-Tausch.

Geboten: 4 Zimmer, Küche, Bad, 1 Treppe. Wünscht: 4-5 Zimmerwohnung, Küche wird vernichtet. Angebote unter L. C. 67 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B3205

2 Laden-Lokale

im Stadtinnern—Breitestraße—Plancken—per sofort von gutem Unternehmer **gesucht**. Angebote unter F. W. 147 an die Geschäftsstelle.

freiwerdende Büroräume

möglichst parterre zu mieten gesucht. Unterhaus unter P. D. 55 an die Geschäftsst. B3205

Vermietungen

Ca. 150 qm Lagerraum
ca. 100 qm Lagerspeicher

zusammen oder einzeln per sofort zu vermieten. Gef. Angebote unt. S. M. 126 an die Geschäftsst. B3205

Erstes Spezialhaus

für **Korb-Möbel und Korb-Waren**
A. Hinze-Werner
Mannheim, O. 2, 9

Entlaufen, Schwarzer Kater.

Wiederbringer erhält höchste Belohnung. Abzugeben bei **R. H. K. Mannheim, Neudorfheim, Paul-Martin-Über 43.**

Offene Stellen Offert-Briefe

Alle nicht die richtigen Zeichen und Nummern der betr. Anzeige enthalten, erführen die Weiterleitung oder machen dieselbe direkt unmöglich. Es liegt deshalb im Interesse der Einsender von Angeboten

Zeichen und Nummer

genau zu beachten, damit unbedingte Verwechslungen vermieden werden. B233

Die Geschäftsstelle der Neuen Mannh. Zeitung

für Mannheim u. Umgebung verlaufsfähig.

Vertreter

1. Gef. d. Metall- u. Holzbearbeit.-Ind. zum Verkauf v. Schweißgeräten u. sämtl. Schweißmaschinen u. Leihmaschinen. Schweißgeräteeinsatz. Gef. Anm. m. Abb. Angebote unter F. R. W. 388 an Rudolf Wölle, Frankfurt a. Main. B3100

Maschinenöl

Reisender

tüchtiger, junger Kaufmann, mit bewanderten, sicheren Kufferten, zuverlässig, ausdauernde Kraft, in Baden eingeführt, von aller, bekannter Firma zum baldigen Eintritt gesucht. Ausführliche Angebote unter S. Z. 149 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erheben. 7580

Gelehrter Auto-Monteur und Fahrer

gesucht als

Garagemeister

von größerem hiesigen Unternehmen gesucht. Bewerbungen mit Bild und Lohnansprüchen unter T. B. 151 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wittener Gummiwarenfabrik sucht einen

Betriebsingenieur

im Alter von ca. 35 Jahren, der imstande ist, die maschinellen und Dampfmaschinen zu über- wachen, dessen mit möglichst reichen Erfahrungen und mehrjähriger Praxis wollen unter Angabe des frühesten Eintrittstermins einreichen unter S. S. 142 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7528

Alte, gut eingeführte

Versicherungs-Gesellschaft

sucht für Baden und die Pfalz, sofort

tüchtige Außenbeamte.

Angebote unter T. A. 150 an die Geschäftsstelle

Wir suchen zu möglichst sofortigem Eintritt für eines unserer Konstruktionsbüros einige

Techniker

die eine abgeschloss. höhere Maschinenbau-Schulbildung sowie eine 2-3 jährige Konstruktionspraxis in größeren Maschinenfabriken nachweisen können.

Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften sind zu richten an die

Badische Anilin- & Soda-Fabrik

Ludwigshafen a. Rh., Maschinentechn. Abteilung.

Herrenkleider Fabrik sucht tücht. jüngeren Reisenden

*9147
Ausführliche Angebote von branchenkundigen Herren, evtl. aus dem Detail unter P. T. 3 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Erheb. Imverwandt sucht durchaus perfekte

Stenotypistin

Kaufmännin ausgebildet, Eintritt event. sofort. Angebote unter M. M. R. 1830 an Hls, Gaasenhain & Bogler, Mannheim. B3220

Wir suchen einen erfahrenen

Praktiker

für **Schwachstrom-Installationen**

aller Art, Telefon-, Signal-, Uhren-Anlagen usw. (Erfahrungen in Starkstrom-Installation auch erwünscht) als Vorkalkulator für Akkordfestsetzungen zum sofortigen Eintritt.

Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind zu richten an Ed367

Badische Anilin- & Soda-Fabrik

Ludwigshafen a. Rh., Maschinentechn. Abteilung.

Stellen-Gesuche

Befähigung

Tätigster, erfahrener Kaufmann, Anfang 30er. Größt. sucht sich an nachweisb. nur sol. Mannheimer Intern. mit ca. 20.000-30.000 Mark an betriebl. Gegenstand. Direktoren selbstverhändl. Angebote unter O. W. 81 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erheben. *9104

Junger Expedient

(21 Jahre alt), welcher auch in sämtlichen Einzelarbeiten des deutschen Eisenbahngüterverkehrs, sowie auch zum Teil in der Schiffahrt durchaus bewandert ist, sucht sich zu verändern. Angebote unter O. A. 60 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9074

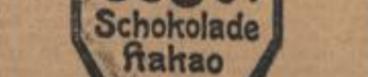
Haushälterin

bei Hl. Herrn, Eintritt nach Vereinbarung. Angebote unt. O. E. 64 an die Geschäftsst. *9079

Servieren

Angebote unt. O. Y. 83 an die Geschäftsstelle.

Eszet Schokolade flakao



Heirat.

Einem seriösen, in verheirateter Position befindlichen Herrn in den 30er Jahren ist Heirat geboten, angenehme Heim gleich später *9097

Heirat

Bei Dame desselben Alters zu finden. Diefelbe ist Eigentümerin eines schönen, vollständig eingerichteten Einfamilienhauses, tüchtige Haus- und Geschäftsfrau und alleinstehend. Nur erwachsene Kandidaten, die ferns verteillich behandelt werden unter O. S. 77 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erheben.

Weshalb so mißgestimmt?

Meine Frisur will nicht halten und bleibt stöhnig obwohl ich schon vielerlei versucht habe. Da kann ich Dir einen guten Rat geben: Nimm zur Kopfwäsche nur **Schaumpon mit dem schwarzen Kopf**, es ist wundervoll in seiner Wirkung. Ich benutze es seit Jahren und habe immer lockeres, duftiges Haar. Du mußt aber ausdrücklich „Schaumpon“ verlangen und dabei erwähnen, mit dem schwarzen Kopf. Ein Fläschchen kostet 2 Pfennig.



Hans Schwarzkopf Berlin-Dahlem

BIS MONTAG, DEN 20. JULI

SOLL MEIN GESAMTES LAGER IN KOSTÜMEN UND MÄNTELN VOLLSTÄNDIG GERÄUMT SEIN.

ICH VERKAUFE

KOSTÜME von Mk. 49 — an

MÄNTEL von Mk. 39 — an

IN BESTEN QUALITÄTEN, MODERNEN FORMEN UND FARBEN ZU BEISPIELLOS BILLIGEN PREISEN

C. W. WANNER

Tel. 874

M 1, 1 am Schloss.

Gegr. 1883

Ämtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Zur vorübergehenden Beschäftigung für Bauleute und Büro werden gesucht:

- Ein Diplom-Ingenieur für verantwortliche Bauleitung einer größeren Brücke, mit reichen Erfahrungen in Grundrissen aller Art, sowie in Verteilung u. Aufstellung v. Entwurfskonstruktionen und Ausführung von Betonarbeiten.
- Ein Bauzeichner mit abgeschlossener Bauzeichnerausbildung, mit Erfahrungen im Wasser- und Straßenbau, sowie in Erdvermessungen zur Anfertigung von Entwurfszeichnungen und Verwendung auf der Baustelle.

Die Anstellung erfolgt auf Verbandsvertrag mit monatlicher Kündigung. Gehaltsanträge und frühestens Eintrittstermin sind anzuhängen. Bewerbungskosten mit Zeugnisabschriften über die technische Ausbildung und frühere Tätigkeiten sind bis zum 10. August 1925 an das hies. Tiefbauamt Mannheim einzureichen.

Tiefbauamt Mannheim

Für eine Erzeugnisannahmestelle (siehe ich in Wille der Stadt in einem Hause mit zweier Toreinfahrt u. geräum. Hof 1-2 zu ebener Erde gelegene Räume mit 120 bis 150 qm Bodenfläche. Nähere Auskunft erteilt Betriebsinspektion, Tummelstraße 7, wozu auch Angebote zu richten sind.

55 Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, Vorstand der Betriebsinspektion.

Steinbau- und Betonarbeiten: Umbau der Bahnhofsüberbrücken im Bahnhof Friedrichshafen. Süd, 6 oben Granitquadern, 7 oben Sandsteinquadern, 25 oben Klinker und Eisbeton in der Mittelbahn öffentlich zu vergeben. Pläne, Bedingungsheft zur Nummer 11 Tummelstraße 7 zur Einsicht. Zeichnungskopie der Angebote herbeiführen. Versand nach auswärts nur gegen Einzahlung von 40 Pf. Angebote unter „Bauarbeiten Friedrichshafen“ bis Freitag, d. 31. Juli, 10 Uhr hier einzureichen. Mannheim, 17. Juli 1925. Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft 41

Vorstand der Bauabteilung 2 Mannheim.

Farbige Oberhemden
mit 2 Kragen

4.85
6.15
7.30
9.70
10.80

Sortierhalle, Verkaufsstelle, Württembergische Schorpp

Verkaufsstellen:
Mannheim: N 2, 17, U 2, 9, O 4, 10,
Schweizerstraße 66,
Rheinstraße 54,
Ludwigshafen:
Bismarckstraße 230
(Rheinbrücke),
Prinzregentenstr. 17

Verkäufe.

Bergstrasse 1 LANDHAUS 1
In guter Lage. 6 Zimmer mit Zubehör. 4000 qm Gartengelände mit reichlich Obst- und Beerensträuchern. Sol nach Verkauf beziehb. Preis 18 000 Mk. Anzahlung nach Vereinbarung. Röh. durch: Wolff, Moos & Co. Immobilien G.m.b.H. Bensheim a. d. B.

Tunelblauer Klappportwagen
zu verkaufen. Mannheim, Sedanheimeraubstr. 5, 3. Stock links. 23329

Schreibmaschine
gebraucht preiswert. Winkel N 2, 7, 234 Tel. 2435.

Speisezimmer
und schöne 1835

Herrenzimmer
wirklich billig abgegeben.

Schönberger R 7, 10.

Herrenfahrrad
u. eine Türöffnungs-maschine in Klappwagen auf. Bild. zu verkaufen. Näheres: Schweizerstraße 60, 3. St. rechts. 23324

Möbel
in großer Auswahl
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Küchen
auch gegen
Teilzahlung

Besten
Matratzen in Wolle, Kapok u. Rollbar
Schränke
poliert u. lackiert
Bücherschränke
Schreibtische,
Büttel, eiserne
Bettstellen.

S. Halpert & Cie. Nachf.
Tl. 3a, 1. Stock
Bismarckstrasse.

Zeichentische
gesucht. Angebote an
Telephon 2321, 23111

Unentbehrlich für die Reise!



KLEINES KURSBUCH
FÜR
MANNHEIM
LUDWIGSHAFEN HEIDELBERG
WEINHEIM

Sommer-Ausgabe 1925.

Der beste Taschenfahrplan
für den badischen Verkehr und der angrenzenden Gebiete.

Preis 30 Pfennig

Verlag Druckerei Dr. Haas G.m.b.H.
Neue Mannheimer Zeitung

Warnung!

Durch unlästere Nachschichten wird von verschiedenen Seiten versucht, an Stelle meines weltberühmten „20 Jahre jünger“, auch ein „Exlepäng“ minderwertige Präparate unterzuschleichen. Willen Sie echtes „Exlepäng“ haben, so nehmen Sie das nur in nebensteh. Originalkart. verkaufte Präparat

20 Jahre jünger Exlepäng
gesetzlich geschützt / auch genannt 5129

gibt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder. „Exlepäng“ erhielt die „Goldene Medaille 1913“. Es färbt nach und nach. Niemand kann es bemerken. Kein gewöhnliches Haarfärbemittel. Erfolg garantiert. „Exlepäng“ ist wasserhell, schmutzt nicht und färbt nicht ab; es fördert den Haarwuchs, wovon sich jeder Gebrauchselbst überzeugen kann. Vollständig unschädlich. Tausende Dankschreiben. Von Ärzten, Professoren, usw. gebraucht und empfohlen. „Exlepäng“ ist durch seine vorzüglichen Eigenschaften weltberühmt. Preis Mk. 7.— für dunkle Haare und solche, welche die Farbe schwer annehmen. „Extra stark“ Mk. 12.—. Nachahmungen weisen man zurück. In allen besseren Friseurgesch., Drog. und Apoth. zu haben, wo im Fenster ausgestellt. Wo nicht zu haben, direkt vom alleinigen Fabrikanten: Hermann Schellenberg

Parfümeriefabrik EXLEPÄNG
Berlin N 509 Bornholmerstr. 7 (früher Düsseldorf)
Export nach allen Weltteilen.

Von was spricht man?

Von der blendend weißen Wäsche, der prima Färberei u. chem. Reinigung der **WELZ, Welz, H 7, 7.** Hauptgeschäftsstelle

Auf telel. Anruf 10 430 oder Postkarte (3 Pf.) wird Wäsche sofort in der Wohnung abgeholt; auch durch die durch Schüller kenntlich gemachten **Annahmestellen.** 23245

Heidelbeeren
zur Weinbereitung
gibt sehr billig ab
M. Rothweiler, K 4, 5
Telephon 239.

Damenschneiderin
Welche Dame möchte gerne, gemein, Schnitt, bereit anfertigen? Angebote unter O. T. 75 an die Geschäftsstelle. *9008

Miet-Gesuche.
Jung. kinderlos. Ehepaar sucht *9004

leeres Zimmer
mit Kochgelegenheit. Angebote unter O. Q. 75 an die Geschäftsstelle.

Zimmer
evtl. mit Küchenbenütz. Angebote unter P. K. 94 a. b. Geschäftsst. *9134

2-Zimmerwohnung
mit Abfisch gegen 2-3 Zimmer, Innenbad. *9190
Burg, U 5, 28, 4 Tr.

Tausch!
Gesucht: 2 Zimmer, Küche u. Lagerraum, ca. 30 qm, Waldhofstr.

2 leere Zimmer
evtl. mit Küche gegen zeitgemäße Beheizung in nur gutem Hause. Angeb. unter O. B. 11 an die Geschäftsstelle. *9010

Kleines Büro
von 1-2 Räumen, mit Lager, ca. 50 qm, möbl., mit Telefon, im Zentrum der Stadt per sofort gesucht. Angebote unter N. H. 43 an die Geschäftsstelle. *9010

Raum
zum Unterstellen eines Motorrads. Nähe Straßenbahndepot gesucht. Angebote unter N. P. 49 a. b. Geschäftsstelle bis. 21. *9000

Laden-Lokal
ohne Wohnung, für Kolonialwarengeschäft. Angeb. unter M. Z. 34 a. b. Geschäftsst. *9027

Vermietungen
Freundl. möbl. Zimmer an sol. Herrn od. Fräul. zu vermieten. *9007
Bismarckstr. 76, 3. St. rechts.

1 leeres Zimmer
für Büro geeignet, zu vermieten. Adresse in der Geschäftsst. 23241

Wohn- u. Schlafzimmer
oder nur Schlafzimmer, in best. Hause (Schloßnähe) an nur solchem Herrn zu vermieten. Angeb. unter O. U. 79 a. b. Geschäftsst. *9099

Zimmer
mit 2 Betten zu vermieten. *9126
B 6, 7, 2 Tr. links.

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten. *9107
R. Rieder, 17, 2. St., Ristel.

Wohn- u. Schlafzimmer
in der Nähe des Bahnhofs, w. Dampfheizung u. evtl. Telefon- und Badheizung sofort zu vermieten. *9243
Angeb. unter P. B. 85 an die Geschäftsstelle.

Groß. leer. Zimmer
separater Eingang, in Neubau, sofort bezugsb., zu vermieten. Kleiner Dampfdruck evtl. evtl. teilw. möbl. Angebote unter P. F. 90 an die Geschäftsstelle. 23246

Wirtschaft
der Innere Stadt an touristenfäh. Wirtschaft zu vermieten. Tausch von 3 Zimmerwohnung erwünscht. Angebote unter P. A. 85 an die Geschäftsstelle. *9116

Jede Hausfrau gewinnt
die Liebe ihres Mannes, wenn sie ihm ein gemütliches Heim bereitet durch Anwendung der neuen **Hohren-Beize**, dem lebendigen Bodenwachs. Kein Ölen oder Lackieren mehr. Fließt, wachst und glänzt in einem Arbeitsgang. Selbst alte Böden werden wie neu. Keine Wasserflecken auf dem Boden. Dieser kann **naß gewischt** werden, ohne daß er abblät, wie bei andern Beizen. Man veranlaßt aber, um sicher zu gehen, in den Fachgeschäften ausdrücklich die **echte Hohren-Beize mit Rothand**. *2220
Hersteller: Grau & Locher, Chem. Fabrik, Schwab. Gmünd
General-Vertreter: Josef Waldmann, M'heim-Neckarau, Fernspr. 2777.

So wichtig wie das elegante Kleid

ist die Wahl des dazu passenden Schmuckes. Die entzückenden Neuheiten der kunstgewerblichen Gold- und Silberwerkstätten, ermöglichen es jedem für wenige Mark entzückende Geschenke von hohem künstlerischen Wert zu machen. Ich bringe von billig bis fein anerkannt hervorragenden Auswahlen. Fr. J. Kraut, Uhrmacher und Juwelier, Heidelbergstrasse O 6, 3 und Breitestr. 1, 3. 5178

Roeder Herde



Verkaufsstelle:
Metzger & Oppenheimer
E 2, 13 Telefon 1280 E 3, 1 a
7584 (früher Café Dunk.)
Wir bitten um Besichtigung unserer großen Lager.

Wo gehe ich morgen Samstagabend hin??

Bei

Konzert
finden sich Gäste und Söner in den neu renovierten Lokalitäten
der Bäckerinnung, S 6, 40
Zum Ausfluß kommt
Dortmunder, Union- und Malner Spezial-Bier
Prima Weine Gute Küche
mozu höf. einladet
*9165 **K. Hauck**

Unter strengster Diskretion
erhalten Sie auf bequeme Teilzahlung
Damen- u. Herrenwäiche
Bett- und Tisch-Wäiche
auch ganze Ausstattungen, angefertigt nach eigenen Angaben, von einfacher bis eleganter Ausführung zu äußerst vorteilhaften Preisen. *9163
Zuschriften erbeten unter Q. C. 12 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verkäufe
13/40 N.S.U.
geschlossen oder offen, (abnehm. Kasten)
6 Sitzer
in bestem neuwertigen Zustand Garant. f. 1000 u. Brauchzeit elektr. Licht, evtl. Suger etc. 7594
zu verkaufen.
Anfragen an Postfachschloß 37, Mannheim.

Haus mit Metzgerei
im Zentrum der Stadt, sofort frei, zum Preise von **Mk. 35 000.—** mit **Mk. 12 bis 15 000.—** Anzahlung zu verkaufen.
Immobilien-Büro Th. Schmitt
M 5, 1 — Telephon 4533 *9155

Zimmer
zu vermieten. 23 270

Zu verkaufen:

1 Sofa
1 Chaiselongue
Kücher, Bekabst. u. evtl. Röhre zum Kochen. *9122

Gegenheitskaut
Pianos in Eiche, neu, preiswert abgegeben.
Hilfs-Kücher, Kleiderbrett, D 2, 10. *9122

Wohnzimmer
4 oder 5 Stühle, beides mit (dünne) Büffel etc. mit Polstermöbeln, elegant oder zusammenhängend, preiswert.
billig zu verkaufen.
Sindler verp. Zu verkaufen in der Geschäftsstelle.

Gasherd
mit Backofen, 10 Liter, Junfer u. Röh. 30 A. Sperrblech mit Backofen 8 A. Gaszylinder u. evtl. zu verkaufen.
Q. T. 7, 4. St. rechts.
Eine gebrauchte
1/4 Geige
Bild. zu verkaufen. Zu verkaufen Friedrichshafen U. 11, 1. St. *9159

Geschäftsdreiräder
Tamen- u. Herrenräder neu u. gebraucht, billig abgegeben.
Schweizerstr. 60, 3. St. rechts.

Wenig gebrauchtes Herren-Fahrrad
billig zu verkaufen. D 11, H 4, 16. *9161 Baden.

Vermischtes
Wer übernimmt schriftl. Arbeiten bei gutem Verdienst? Bruno Schiller, Mannheim i. C. 20. 23253

Knabe
4 Monate alt, v. guter Herkunft, wird f. 1000 abgegeben in nur ganz guter Zucht. Zu verkaufen O. Z. 84 a. b. Geschäftsstelle bis. 21. *9120

Zimmer
zu vermieten. 23 270